

Soziale Arbeit (Bachelor of Arts)

Modulhandbuch

zur Studien- und Prüfungsordnung vom 17.09.2019



Hochschule
Augsburg University of
Applied Sciences

Fakultät für Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften

Inhalt

Inhalt	2
I. Modul- und Studienplan.....	4
Erstes Semester (Orientierungsphase)	4
Zweites Semester (Orientierungsphase)	4
Drittes Semester (Aufbauphase)	4
Viertes Semester (Aufbauphase)	4
Fünftes Semester (Praktikum)	5
Sechstes Semester (Vertiefungsphase)	5
Siebtes Semester (Vertiefungsphase).....	5
II. Verwendete Abkürzungen und Hinweise	6
III. Modulbeschreibungen	7
1. Geschichte und theoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit	7
2. Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit	9
3. Entwicklungs- und Sozialpsychologie	10
4. Rechtliche Grundlagen 1	12
5. Sozialpolitische und politikwissenschaftliche Grundlagen	14
6. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	16
7. Handlungsfelder der Sozialen Arbeit 1	18
8. Soziologie in der Sozialen Arbeit	21
9. Interkulturelles Lernen	22
10. Angewandte Psychologie	24
11. Rechtliche Grundlagen 2	27
12. Ethik, Werte, Normen	28
13. Handlungsfelder der Sozialen Arbeit 2	30
14. Sozialrecht	32
15. Methodische Professionalität in der Sozialen Arbeit	33
16. Pädagogik in der Sozialen Arbeit.....	34
17. Beratung und Kommunikation in der Sozialen Arbeit.....	35
18. Angewandte Sozialforschung	37
19. Handlungsfelder der Sozialen Arbeit 3	39
20. Sozialraumorientierung	41
21. Partizipation und Empowerment.....	43
22. Gesundheits- und Ressourcenförderung	45
23. Verwaltungshandeln.....	47
24. Praxisforschung und Qualitätssicherung	49
25. Praxissemester	51
26. Praxisreflexion.....	52

27.	Internationale Soziale Arbeit.....	54
28.	Vertiefungsmodul 1	55
29.	Vertiefung der Theorien Sozialer Arbeit.....	58
30.	Projektentwicklung und –management.....	59
31.	Wahlpflichtmodul 1	60
32.	Vertiefungsmodul 2	61
33.	Wahlpflichtmodul 2.....	63
34.	Bachelorseminar	63
35.	Bachelorarbeit	64

I. Modul- und Studienplan

Erstes Semester (Orientierungsphase)

Modul	Modulnummer	SWS	CPs
Geschichte und theoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit	1	4	5
Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit	2	4	5
Entwicklungs- und Sozialpsychologie	3	4	5
Rechtliche Grundlagen 1	4	4	5
Sozialpolitische und politikwissenschaftliche Grundlagen	5	4	5
Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	6	4	5
Gesamt			30

Zweites Semester (Orientierungsphase)

Modul	Modulnummer	SWS	CPs
Handlungsfelder in der Sozialen Arbeit 1	7	4	5
Soziologie in der Sozialen Arbeit	8	4	5
Interkulturelles Lernen	9	4	5
Angewandte Psychologie	10	4	5
Rechtliche Grundlagen 2	11	4	5
Ethik, Werte und Normen der Sozialen Arbeit	12	4	5
Gesamt			30

Drittes Semester (Aufbauphase)

Modul	Modulnummer	SWS	CPs
Handlungsfelder in der Sozialen Arbeit 2	13	4	5
Sozialrecht	14	4	5
Methodische Professionalität in der Sozialen Arbeit	15	4	5
Pädagogik in der Sozialen Arbeit	16	4	5
Beratung und Kommunikation in der Sozialen Arbeit	17	4	5
Angewandte Sozialforschung	18	4	5
Gesamt			30

Viertes Semester (Aufbauphase)

Modul	Modulnummer	SWS	CPs
Handlungsfelder in der Sozialen Arbeit 3	19	4	5
Sozialraumorientierung	20	4	5
Partizipation und Empowerment	21	4	5
Gesundheits- und Ressourcenförderung	22	4	5
Verwaltungshandeln	23	4	5
Praxisforschung und Qualitätssicherung	24	4	5
Gesamt			30

Fünftes Semester (Praktikum)

Modul	Modulnummer	SWS	CPs
Praxissemester	25	0	25
Praxisreflexion	26	4	5
Gesamt			30

Sechstes Semester (Vertiefungsphase)

Modul	Modulnummer	SWS	CPs
Internationale Soziale Arbeit	27	4	5
Vertiefungsmodul 1	28	8	12
Vertiefung der Theorien Sozialer Arbeit	29	4	5
Projektentwicklung und -management	30	4	5
Wahlpflichtmodul 1	31	2	2
Gesamt			29

Siebtes Semester (Vertiefungsphase)

Modul	Modulnummer	SWS	CPs
Vertiefungsmodul 2	32	8	12
Wahlpflichtmodul 2	33	2	2
Bachelorseminar	34	2	4
Bachelorarbeit	35	0	12
Gesamt			31

II. Verwendete Abkürzungen und Hinweise

SWS	Semesterwochenstunden
CPs	Creditpoints

Kommanoten entsprechend § 16 APO (Allgemeine Prüfungsordnung der Hochschule Augsburg)

Beim Bachelorzeugnis wird neben der Prüfungsgesamtnote zusätzlich eine relative Note entsprechend dem ECTS-User's Guide in der jeweils gültigen Fassung ausgewiesen. Siehe auch §16 APO.

III. Modulbeschreibungen

1. Geschichte und theoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 1. Semester
Lehrformen:	Vorlesung, seminaristischer Unterricht
Dozent*in:	Prof. Dr. phil. habil. László Kovács
Arbeitsaufwand:	4 SWS Präsenzzeit: 50 h Gesamtaufwand: 150 h Selbststudium: 100 h
Prüfungsart:	Klausur (60–120 Minuten) und Präsentation (10-20 Minuten)
Leistungspunkte:	5 CPs Benotung: ja, Kommanoten
Voraussetzungen:	Keine
Verwendbarkeit:	Das Modul ist für viele andere Module eine Einführung.
Inhalt:	<p>Das Modul besteht aus einer Vorlesung und aus einem seminaristischen Unterrichtsteil, in dem eine Projektarbeit angefertigt werden soll. Die Vorlesung teilt sich in drei Themenblöcke: 1) Die Geschichte der Sozialen Arbeit; 2) Theorien über Mensch und Gesellschaft; 3) Theorien der Sozialen Arbeit und ihr Bezug zu aktuellen sozialpolitischen Fragestellungen.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Soziale Arbeit wird unter den Wissenschaften verortet, sowie das Verhältnis zu den Bezugsdisziplinen geklärt. Vor diesem Hintergrund werden in der Geschichte der Sozialen Arbeit Schwerpunkte ausgesucht, die den aktuellen Charakter der Sozialen Arbeit erläutern können. Nicht zuletzt wird auf die Verschmelzung der zwei Disziplinen „Sozialarbeit“ und „Sozialpädagogik“ eingegangen. 2. Es werden Theorien der philosophischen Anthropologie sowie aktuelle Gesellschaftstheorien vorgestellt, die als Grundlage der Theorien der Sozialen Arbeit dienen. 3. Klassische und aktuelle Theorien der Sozialen Arbeit werden vorgestellt und die Funktion der Theorien für die Praxis erörtert. Die internationale Definition der Sozialen Arbeit und die daraus folgende Aufgabe der Sozialen Arbeit wird thematisiert. Die Diskussion über die Professionalisierung der Sozialen Arbeit wird vorgestellt.

Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none">• können ausgewählte prägende Persönlichkeiten in der Geschichte der Sozialen Arbeit benennen und deren Wirkung auf die Soziale Arbeit beschreiben.• legen die kulturellen, sozialen, religiösen, politischen, wirtschaftlichen Motoren der gesellschaftlichen Entwicklung dar und erläutern den sozialen Wandel in der Geschichte.• identifizieren und interpretieren den spezifischen Charakter der Sozialen Arbeit als (Handlungs-) Wissenschaft - auch unter dem Aspekt von Wandlungsprozessen von Gesellschaft.• legen die besondere gesellschaftliche Funktion der Sozialen Arbeit dar und leiten daraus den Wandel des Professionsverständnisses ab.• untersuchen den Einfluss auf Handlungsspielräume der Sozialen Arbeit und leiten sozialarbeiterische Bearbeitungsmöglichkeiten im lokalen Kontext ab.• diskutieren die Gründe der Professionalisierung der Sozialen Arbeit und kreieren über diesen Diskurs ein erstes professionelles Rollenverständnis.• differenzieren verschiedene Menschen- und Gesellschaftsbilder.• benennen die klassischen Theorien der Sozialen Arbeit und debattieren auf deren Grundlage praktische Fragestellungen.• klassifizieren die Logik der klassischen Theorien der Sozialen Arbeit, stellen deren Argumentationsbasis dar und differenzieren diese Theorien nach wissenschaftlich transparenten Kriterien.• erproben diese Argumentationsbasis für ausgewählte Fragestellungen der Sozialen Arbeit.• definieren Mandate und Prinzipien der Sozialen Arbeit und analysieren Arbeitsbedingungen sowie Aufgabenstellungen.• bezeichnen den Gegenstandsbereich der Sozialen Arbeit als Disziplin und Profession, legen die internationale Definition der Sozialen Arbeit dar und charakterisieren diese.
-----------------------------	--

Literatur:	<p>Sabine Hering, Richard Münchmeier: Geschichte der Sozialen Arbeit: Eine Einführung, Juventa 2014</p> <p>Carola Kuhlmann: Geschichte Sozialer Arbeit I und II, Wochenschau Studium, 2008</p> <p>Helmut Lambers: Geschichte der Sozialen Arbeit. Wie aus Helfen Soziale Arbeit wurde. UTB, 2018</p> <p>Ernst Engelke, Stefan Borrmann, Christian Spatscheck: Theorien der Sozialen Arbeit, eine Einführung. Lambertus Verlag 2018</p> <p>Uwe Otto, Hans Thiersch, Rainer Treptow, Holger Ziegler (Hrsg.): Handbuch Soziale Arbeit, 6. Aufl. Ernst Reinhardt Verlag, 2018</p> <p>Hans Thiersch: Lebensweltorientierte Soziale Arbeit, Aufgaben der Praxis im sozialen Wandel, Betz Juventa, 2014</p> <p>Hans Thiersch: Soziale Arbeit und Lebensweltorientierung: Konzepte und Kontexte: Gesammelte Aufsätze, Betz Juventa, 2015</p> <p>Philipp Sandermann, Sascha Neumann: Grundkurs Theorien der Sozialen Arbeit, Ernst Reinhardt Verlag, 2018</p>
-------------------	--

2. [Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit](#)

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 1. Semester		
Lehrformen:	Seminaristischer Unterricht		
Dozent*in:	Prof. Dr. Martin Stummbaum		
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
		Es besteht Anwesenheitspflicht!	
		Selbststudium: 100 h	
Prüfungsart:	Portfolioprüfung: praktischer Teil und Studienarbeit (5 - 10 Seiten)		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanoten	
Voraussetzungen:	Keine		
Verwendbarkeit:	Dieses Modul bereitet das Modul Methodische Professionalität in der Sozialen Arbeit vor.		
Inhalt:	<p>Im Mix einer methodenwissenschaftlichen und methodenpraktischen Einführung erfolgt eine prozesshafte Diskussion und Reflexion vor- bzw. populärwissenschaftlicher mit individuellen bzw. subjektiven Vorstellungen von Methoden und methodischen Handelns (in) der Sozialen Arbeit.</p> <p>In Selbsterfahrungsprozessen werden die individuellen Zugänge der Studierenden bewusst gemacht und für ein professionelles Methodenhandeln erschlossen.</p>		
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> benennen, unterscheiden und beurteilen kritisch überblicksmäßig Methoden (in) der Sozialen Arbeit auch im Hinblick auf Herausforderungen, Bedarfe, Fragestellungen, Gestaltungsmöglichkeiten von 		

	spezifische Lebenslagen (Geschlecht, Alter, Gesundheit, Kultur).
	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern, kategorisieren und evaluieren methodenwissenschaftliche Grundlagen. • klassifizieren und bewerten methodenpraktische Anforderungen auch in Bezug auf einen organisatorischen Rahmen und vor dem Hintergrund verschiedener Theorien der Sozialen Arbeit sowie für ausgewählte Arbeitsfelder. • reflektieren und diskutieren eigene bzw. subjektive Vorstellungen des Methodenhandelns (in) der Sozialen Arbeit und begründen daraus ein eigenes sozialpädagogisches Professionsverständnis. • können anhand von Systematiken und Heuristiken Methoden für beispielhafte Arbeitsfelder auswählen, begründen, situativ-partizipativ reflektieren und evaluieren. • analysieren Lebenslagen nach Alter, Geschlecht, Sozialraum, Gesundheit und Kultur und können Methoden der Sozialen Arbeit zur Bewältigung der Lebenslagen mit Blick auf verschiedene Theorien der Sozialen Arbeit identifizieren. • erschließen (sich) eigene bzw. subjektive Zugänge für ein sozialpädagogisches Methodenhandeln.
Literatur:	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

3. Entwicklungs- und Sozialpsychologie

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 1. Semester		
Lehrformen:	Vorlesung, Seminaristischer Unterricht, Fallbeispiele		
Dozent*in:	Prof. Dr. Mahena Stief		
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
		Selbststudium: 100 h	
Prüfungsart:	Klausur 60-120 Minuten		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanoten	
Voraussetzungen:	keine		
Verwendbarkeit:	Das Modul bildet die Grundlage für weitere Psychologie-Module.		
Inhalt:	Entwicklungspsychologie <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungspsychologie als psychologische Teildisziplin und ihre Relevanz für Soziale Arbeit • Grundmodelle der Entwicklungspsychologie bzw. der Psychologie der Lebensspanne • Kognitive, emotionale und soziale Entwicklungsprozesse • Schutz- und Risikofaktoren für den Entwicklungsprozess 		

- Auffällige Entwicklungsverläufe
- Präventions- und Interventionsmethoden

Sozialpsychologie

- Sozialpsychologie als psychologische Teildisziplin und ihre Relevanz für Soziale Arbeit
- Soziale Kognition
- Einstellungen, Vorurteile und Stereotype
- Prosoziales Verhalten
- Aggressives Verhalten
- Verhalten in Gruppen und Intergruppenverhalten

Qualifikationsziele:

Die Studierenden

- weisen Grundlagenwissen zu entwicklungspsychologischen Grundlagen, Modellen und Präventions- und Interventionsmethoden auf.
 - erläutern kognitive, emotionale und soziale Entwicklungsprozesse von der frühen Kindheit bis ins hohe Alter.
 - realisieren Faktoren, die als Schutz- und Risikofaktoren für den individuellen Entwicklungsprozess /individuelle Lebenslagen gelten und berücksichtigen dabei die Reichweite dieser Positionen für die Soziale Arbeit und erwägen den Einbezug anderer Fachlichkeiten bzw. Berufe.
 - identifizieren und beschreiben entwicklungspsychologische Theorien und empirische Befunde und können diese vor dem Hintergrund wiss. Gütekriterien interpretieren.
 - nutzen relevante Wissensbestände der Entwicklungspsychologie und haben die Kompetenzen, deren Beiträge zur gesuchten Problemlösung/-bearbeitung zu nutzen.
 - charakterisieren und bestimmen auffällige individuelle Entwicklungsverläufe in der sozialarbeiterischen Praxis auch vor dem Hintergrund von kulturellen, gesellschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit.
 - erläutern Präventions- und Interventionsmethoden und identifizieren diese in praxisnahen Fallbeispielen.
 - erklären zentrale Theorien und Modelle der Sozialpsychologie und können diese auf Beispiele der Sozialen Arbeit anwenden.
 - beschreiben und identifizieren menschliches Verhalten und Erleben in sozialen Kontexten.
-

- benennen sozialwissenschaftliche Forschungsergebnisse und aktuelle Befundlagen im Kontext der Sozialpsychologie für ausgewählte Fragestellungen der Sozialen Arbeit und wissen um die Methodik der Befundlage und um die Reichweite der Ergebnisse.
- erklären die Grundzüge empirischer Wissenschaften und erproben wissenschaftlichen Argumentieren für die Praxis der Sozialen Arbeit.
- reflektieren eigene Kognitionen, Emotionen und Verhaltensweisen vor dem Hintergrund sozialpsychologischer Erklärungszusammenhänge.
- unterscheiden Forschungszugänge am Beispiel von neuen und klassischen sozialpsychologischen Studien.
- erfassen angewandte Projekte zum Theorie-Praxis-Transfer sozialpsychologischer Erkenntnisse für die Praxis der Sozialen Arbeit.
- charakterisieren die Anwendung einer Theorie.
- erfassen und beschreiben Kognitionen.
- entwickeln und üben eine deskriptiv-distanzierte Haltung bei der Darstellung sozialarbeiterischer Fälle/ Praxen ein.

Literatur:	Stürmer, S. (2009); Sozialpsychologie; UTB Basics; München: Ernst Reinhardt Verlag Fischer, P., Asal, K. & Krüger, J. (2013); Sozialpsychologie; Berlin: Springer Hartung, J. (2019); Sozialpsychologie; Kohlhammer Skripte und Literaturhinweise der Dozent*innen
-------------------	---

4. Rechtliche Grundlagen 1

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 1. Semester		
Lehrformen:	Vorlesung, Seminaristischer Unterricht, Fallbeispiele		
Dozent*in:			
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit 50 h	Gesamtaufwand 150 h
	Selbststudium 100 h		
Prüfungsart:	Klausur 60-120 Minuten		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanote	
Voraussetzungen:	keine		
Verwendbarkeit:	Das Modul bietet die Grundlage für weitere Module zu Rechtsfragen.		
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung der studiengangsrelevanten Rechtsgebiete • Geschichte des Rechts mit sozialem Bezug • Technik der Rechtsanwendung (Subsumtionstechnik) • Systematik des deutschen Rechts 		

-
- Rechtsphilosophie
 - Verfassungsrecht
 - Öffentliches Recht
 - Sozialrecht nach dem SGB
 - Bürgerliches Recht I (Allgemeiner Teil, Sachen-, Schuld- und Erbrecht)
 - Bürgerliches Recht II (Familienrecht)
 - Strafrecht
 - Gerichtswesen

Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • weisen Grundkenntnisse von Organisation und Aufbau des deutschen Rechtssystems auf. • kennen die einzelnen Rechtsgebiete, die für die Soziale Arbeit von Bedeutung sind, deren Träger, typische Anwendungsfälle und Leistungsspektrum. • sind mit den allgemeinen Grundsätzen des Rechts vertraut und realisieren Möglichkeiten, das Recht durchzusetzen. • sind in der Lage Gesetzesvorschriften zu interpretieren und sich im jeweiligen Gesetzbuch zu orientieren. • bestimmen die Zuständigkeiten der einzelnen Akteure in der Sozialen Arbeit und grenzen diese voneinander ab. • analysieren insbesondere im Hinblick auf die Frage des anzuwendenden Rechtsgebiets einen Lebenssachverhalt und entwickeln dazu rechtliche Lösungsvorschläge. • wenden die juristische Argumentationstechnik punktuell an (Subsumtionstechnik). • analysieren in den einzelnen Rechtsgebieten Urteile der obersten Gerichtshöfe. • ziehen Sekundärliteratur heran und werten diese aus. • entwickeln in Streitfragen einen eigenen juristischen Standpunkt und kommunizieren diesen in einfachen Worten gegenüber Dritten.
-----------------------------	---

Literatur:	<p>Recht für die Soziale Arbeit; Thomas Beyer; Nomos Verlag 2017 Sozialrecht für die Soziale Arbeit, 4. Aufl.; Dorothee Frings; Kohlhammer Verlag 2018 Soziale Arbeit - das Recht; Knut Hinrichs, Daniela Evrim Öndül; utb 2017 Recht für soziale Berufe, 8. Auflage; Winfried Kievel, Peter Knösel, Ansgar Marx, Jürgen Sauer; Luchterhand Verlag 2018 Soziale Arbeit und Recht; Christof Stock, Barbara Schermaier-Stöckl, Verena Klomann, Anika Vier; Nomos Verlag 2016 & Grundzüge des Rechts, 5. Auflage; Thomas Trenzcek, Britta</p>
-------------------	---

Tammen, Wolfgang Behlert, Arne v. Boetticher; Ernst Reinhardt Verlag 2018
 Grundkurs Recht für die soziale Arbeit, 3. Auflage; Reinhard J. Wabnitz; utb 2016

5. Sozialpolitische und politikwissenschaftliche Grundlagen

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 1. Semester		
Lehrformen:	Vorlesung, Seminaristischer Unterricht		
Dozent*in:			
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
	Selbststudium: 100 h		
Prüfungsart:	Studienarbeit (10 – 20 Seiten)		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanoten	
Voraussetzungen:	Keine		
Verwendbarkeit:	Es werden Modelle und Ansätze vorgestellt, die themenzentriert im Kontext der Module Handlungsfelder der Sozialen Arbeit und Partizipation und Empowerment vertieft werden.		
Inhalt:	<p>Das Modul umfasst Grundlagen nationaler und internationaler Sozialpolitik und führt in relevante Diskurse und Fragestellungen zum politischem Handeln innerhalb der Sozialen Arbeit ein.</p> <p>Folgende Themen werden behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Entwicklung von Demokratie, Gewaltenteilung und Föderalismus • Aufgaben und Handlungslogiken von Staat, Zivilgesellschaft und Wirtschaft • Historische Entwicklung von Wohlfahrts- und Sozialstaatsmodellen und Strukturprinzipien des Sozialstaates in Deutschland • Soziale Arbeit und Kommunalpolitik • Ansätze moderner Sozialstaatsentwicklung vor dem Hintergrund einer sich verändernden Arbeits- und Migrationsgesellschaft und demographischen Entwicklung • Aktuelle sozialpolitische Herausforderungen und Fragestellungen innerhalb der Sozialen Arbeit • Einführung in sozialpolitisch relevante Ansätze innerhalb der Sozialen Arbeit (z.B. Stärkung bürgerschaftlichen Engagements, Mehrgenerationenarbeit, Migrationsarbeit, Stärkung politischer Partizipation und politisches Empowerment) 		
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren historische und aktuelle Entwicklungen verschiedener Wohlfahrtssysteme. 		

-
- bestimmen die Logik und Funktionsweisen des Sozialstaats und ordnen diese im nationalen und internationalen Kontext ein.
 - erkennen Handlungslogiken von und Dynamiken zwischen Staat, Zivilgesellschaft und Wirtschaft. Sie bestimmen darauf aufbauend deren Bedeutung für die Soziale Arbeit.
 - legen Ideen, Aufgaben und Handeln von politischen, zivilgesellschaftlichen und wirtschaftlichen Akteuren dar. Sie identifizieren und interpretieren auf verschiedenen Ebenen (lokale-, landes-, bundes- und internationale Ebene) deren Bedeutung für die Soziale Arbeit bzw. das Professionsverständnis der Sozialen Arbeit und leiten Bearbeitungsmöglichkeiten ab.
 - bestimmen ausgewählte, für die Soziale Arbeit relevante, sozialpolitische Diskurse (z.B. Demokratie und Teilhabe, Demographische Entwicklung, Subsidiarität und Dezentralisierung, Internationale Entwicklung und Migration, Arbeitsmarkt, Armut und Reichtum, Globalisierung und Digitalisierung, Nachhaltigkeit). Sie ordnen diese Diskurse fachspezifisch und interdisziplinär ein, und leiten für die Soziale Arbeit prägnante Fragestellungen ab / diskutieren und formulieren sozialarbeiterische Handlungsmöglichkeiten.
 - analysieren die Notwendigkeit politischer Handlungsstrategien im Sinne präventiver sozialer Problemlösung innerhalb der Sozialen Arbeit. Sie charakterisieren die Möglichkeiten und Herausforderungen dieser Handlungsstrategien und bestimmen daraus mögliche Handlungsfelder der Sozialen Arbeit. Zudem vergleichen sie kritisch sozialarbeiterische Konzepte/Methoden in diesen Handlungsfeldern.
 - reflektieren kritisch ihre eigenen politischen Positionen und ihr politisches Handeln und setzen dieses in Bezug zum eigenen Professionsverständnis.
 - können die eigene Existenz im historischen Zusammenhang begreifen und einen unvoreingenommenen Blick für die Zukunft und politische Gegenwartsbewältigung entwickeln.
 - setzen sich mit der Bedeutung politischer Teilhabe in der Arbeit mit Adressat*innen auseinander.

Literatur:

Andersen, U. und Wichard W. (Hrsg.) (2013): Handwörterbuch des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland. 7.Aufl. Heidelberg: Springer VS
 Bäcker, G.; Naegele, G.; Bispinck, R.; Hofmann, K. und Neubauer, J. (Hrsg.) (2010): Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland. Heidelberg: Springer VS (Band 1 und 2)

- Benz, F.; Rieger, G.; Schönig, W. und Többe-Schukalle M. (Hrsg.) (2013): Politik Sozialer Arbeit, Band 1: Grundlagen, theoretische Perspektiven und Diskurse. Weinheim und Basel: Beltz Juventa
- Benz, F.; Rieger, G.; Schönig, W. und Többe-Schukalle M. (Hrsg.) (2014): Politik Sozialer Arbeit, Band 2: Akteure, Handlungsfelder und Methoden. Weinheim und Basel: Beltz Juventa
- Bernauer, T.; Jahn, D.; Kuhn, P. und Walter, S. (2018) (Hrsg.): Einführung in die Politikwissenschaft. 4., aktual. Aufl. Baden-Baden: Nomos
- Boeckh, Huster, et. al (2017): Sozialpolitik in Deutschland – Eine systematische Einführung. 4. Aufl. Wiesbaden: Springer VS
- Böhnisch, Lothar; Schroer, Wolfgang (2012): Sozialpolitik und Soziale Arbeit eine Einführung. Weinheim und Basel: Springer VS.
- Lamping, W.; Schridde, H.; Plaß, S. und Blanke, B. (Universität Hannover, Abteilung Sozialpolitik und Public Policy) (2002): Der Aktivierende Staat - Positionen, Begriffe, Strategien. Studie für den Arbeitskreis Bürgergesellschaft und Aktivierender Staat. Friedrich-Ebert-Stiftung
- Rudzio, Wolfgang (2019): Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. 10. erweit. Aufl., Wien: VS Verlag
- Schmid, J. (2017): Konfessionelle Wohlfahrtsverbände im Wohlfahrtsstaat: Aktuelle Herausforderungen im Kontext einer pluralen Gesellschaft. In: Ceylan, R. und Kiefer, M. (Hrsg.): Ökonomisierung und Säkularisierung. Neue Herausforderungen der konfessionellen Wohlfahrtspflege in Deutschland. Springer, S. 187 – 209
- Wagner, W. (2005): Wie Politik funktioniert. Deutscher Taschenbuch Verlag

6. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 1. Semester		
Lehrformen:	Seminaristischer Unterricht		
Dozent*in:			
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
	Selbststudium: 100 h		
Prüfungsart:	Studienarbeit (5 – 10 Seiten), Präsentation (10 – 30 Minuten)		
Leistungspunkte:	5 CPs Benotung: ja, Kommanoten		
Voraussetzungen:	Kein		
Verwendbarkeit:	Das Modul umfasst die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens, welche in weiteren Modulen des Studiengangs notwendigerweise Anwendung finden.		
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> Einführung in Wissenschaft und wissenschaftliches Denken 		

-
- Unterscheidung von Glauben, Meinen, Wissen
Wissenschaftliche Denkansätze und Erkenntnismethoden:
 - Beschreiben, Erklären, Verstehen, Urteilen und Bewerten
 - Bibliotheks- und Internetrecherche, Lesetechniken
 - Angebot regelmäßiger Gespräche zur Besprechung von Studienzielen und Strukturierung von Studienabläufen
 - Wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Hausarbeit und des Referats: Themenfindung und Eingrenzung, Fragestellung, Umgang mit Fachbüchern, Zitation und wissenschaftliches Schreiben, Einleitung und Literaturverzeichnis, Grundlagen der Präsentation und Argumentation
 - Einführung in quantitative und qualitative Forschungsansätze
 - Planung eines schriftlichen Projektes

Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • klassifizieren wissenschaftliche Denkansätze und Denkformen des Erklärens, Verstehens, Urteilens und Bewertens. • differenzieren Typen von und Kriterien für Literaturquellen und können diese mit verschiedenen Medien suchen und präsentieren. • planen und praktizieren themenzentrierte Literaturrecherche einschließlich Internet- und Datenbenutzung. • kategorisieren unterschiedliche Zitierweisen und legen Bibliografien an. • planen und erstellen eine wissenschaftliche Arbeit. Sie demonstrieren dabei eine gezielte Gedankenführung, das Strukturieren von Gliederungen und das Entwickeln von Schreibstilen sowie Kreativitätshilfen. • unterscheiden zwischen Arten, Typen und Zielen wissenschaftlichen Arbeitens und setzen exemplarisch erste wissenschaftliche Arbeiten umsetzen. • haben Kenntnis von fachlichen Kompendien, Periodika, Datenbanken und Fachforen und die Fähigkeit, sich klassischer und moderner Rechercheverfahren zu bedienen. • reflektieren über ihre eigene Rolle als Autor*in oder Referent*in.
-----------------------------	--

Literatur:	Bohl, Thorsten (2008): Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Beltz Verlag, Weinheim
-------------------	---

Brodowski, Michael/Stapf-Finé, Heinz (2016): Neue Entwicklungslinien in der Sozialen Arbeit und Pädagogik. Logos Verlag, Berlin
 Chalmers, Alan F. (2007): Wege der Wissenschaft. Einführung in die Wissenschaftstheorie. 6. Auflage. Springer, Berlin
 & Flick, Uwe/v. Kardoff, Ernst/Steinke, Ines (2005) (Hrsg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch
 Franck, Norbert/Stary, Joachim (2011): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. 16. Auflage. UTB, Stuttgart
 & Helfferich, Cornelia (2011): Die Qualität qualitativer Daten: Manual für die Durchführung qualitativer Interviews. 4. Auflage. Springer VS, Wiesbaden
 Rost, Friedrich (2017): Lern- und Arbeitstechniken für das Studium. 8. Auflage. Springer VS, Wiesbaden
 Voss, Rüdiger (2010): Wissenschaftliches Arbeiten...leicht verständlich! UTB, Stuttgart

7. Handlungsfelder der Sozialen Arbeit 1

Angebot:	Jedes Jahr (Sommersemester) , laut Studienplan für das 2. Semester		
Lehrformen:	Seminaristischer Unterricht		
Dozent*in:			
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
	Selbststudium: 100 h		
Prüfungsart:	Studienarbeit (10 - 20 Seiten)		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanoten	
Voraussetzungen:	Keine		
Verwendbarkeit:	Die Module vertiefen sozialpädagogisches Handeln handlungsfeld(er)spezifisch / –vergleichend und bilden damit eine Grundlage für Praxis- und Vertiefungsphase.		
Inhalt:	<p>Auf der Basis eines generalistischen Verständnisses und eines vergleichend-exemplarischen Didaktik-Ansatzes können die Studierenden in den drei Handlungsfeld-Modulen ausgewählte Handlungsfelder der Sozialen Arbeit im Fokus relevanter Handlungsaufgaben von Sozialpädagog*innen kennenlernen, analysieren, diskutieren und reflektieren. Im zugrundeliegenden vergleichenden-exemplarischen Didaktik-Ansatz werden Anforderungen, Strategien, Formen und Perspektiven sozialpädagogischen Handelns im Praxis-Theorie bzw. Theorie-Praxis-Quadrolog von Klient*innen, Lehrenden, Praxisvertreter*innen und Studierenden handlungsfeld(er)spezifisch und -vergleichend gelehrt und gelernt.</p> <p>In den insgesamt drei Modulen „Handlungsfelder der Sozialen Arbeit“ können ausgewählte sozialpädagogische Handlungsaufgaben im Fokus stehen wie etwa:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konflikte bearbeiten und Kooperationen gestalten • Inklusion fördern und Vielfalt ermöglichen • Beraten und erziehen 		

-
- Interessen vertreten
-

Qualifikationsziele:

Die Studierenden

- wissen, dass sich innerhalb verschiedener Arbeitsfelder im Laufe der Zeit sehr ausdifferenzierte Handlungsmodelle, denen je eine bestimmte Handlungslogik zugrunde liegt, entwickelt haben und dass Konzeptionen auf diesen zugrundeliegenden Handlungslogiken aufbauen.
 - haben die Fähigkeit, Konzeptionen, Planungen und Projekte in ausgewählten Handlungsfeldern konstruktiv und innovativ, theoretisch fundiert und reflektiert zu organisieren, durchzuführen und zu evaluieren.
 - kategorisieren und beurteilen die Handlungsfeldorientierung der Sozialen Arbeit hinsichtlich deren theoretischen und methodischen Anforderungen, Perspektiven und Begrenzungen und den Herausforderungen, Bedarfen, Fragestellungen und Gestaltungsmöglichkeiten spezifischer Lebenslagen.
 - kontextualisieren Handlungsfelder der Sozialen Arbeit auch vor dem Hintergrund von kulturellen, sozialen, religiösen, politischen, wirtschaftlichen Entwicklungen sowie von Innovationen.
 - begründen, planen und realisieren Soziale Arbeit systematisch und durch geeignete kommunikative und kooperative Strategien, Methoden und Vorgehensweisen unter Beteiligung der Adressat*innen Sozialer Arbeit und unter Berücksichtigung ihrer Interessen und Bedürfnisse.
 - konstruieren dialogisch den Handlungsfeldbezug der Sozialen Arbeit - auch unter Rückgriff auf Hilfs- und Unterstützungsstrukturen des Sozialstaats.
 - analysieren, vergleichen und beurteilen auch neue, innovative und randständige Handlungsfelder der Sozialen Arbeit im Fokus ausgewählter sozialpädagogischer Handlungsaufgaben auch unter Bezugnahme auf Handlungsfelder in anderen Staatssystemen.
 - identifizieren und evaluieren handlungsfeldspezifische und -übergreifende Aspekte /Modelle/ Theorien der Sozialen Arbeit.
 - charakterisieren und beurteilen handlungsfeldbezogen Grundlagen und Selbstverständnis(se) der Sozialer Arbeit – auch in interdisziplinären Kontexten und in Differenz zu anderen Staatssystemen. Die Studierenden identifizieren auf dieser Basis mögliche Kooperationspotenziale und können feldbezogenes Handeln verwirklichen.
-

- erkennen, analysieren und bewerten die sozialen Konstruktionen von Aufgabenfeldern und Fragestellungen Sozialer Arbeit, organisationsbezogen, institutionsübergreifend und in Netzwerkstrukturen.
- können Aufgabenfelder und soziale Fragestellungen anhand von Theorien und Methoden einordnen und in einem organisatorischen Rahmen bearbeiten.
- vergleichen auf Basis disziplinärer und professioneller Standards kritisch sozialpädagogische Konzepte/Methoden in ausgewählten Arbeitsfeldern der Sozialer Arbeit.
- beschreiben differenziert Angebotsstrukturen und Auftragslagen, Adressat*innen, zu bearbeitende soziale Problemlagen und Bildungsaufgaben, Arbeitsprinzipien, Konzepte, Methoden und Instrumente konzeptionellen beruflichen Handelns.
- rekonstruieren Lebenswelten, Lebensgeschichten und Selbstsichten von Adressat*innen der Sozialen Arbeit und entwickeln darauf aufbauend dialogisch bedarfsorientierte Hilfs-/ Unterstützungskonzepte für ausgewählte Handlungsfelder.
- skizzieren methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit auf Grundlage theoretischer Konzepte in beispielhaften Arbeitsfelder.
- wissen um die Notwendigkeit, berufliches Handeln begründen zu müssen und können fachliches Handeln begründen.
- gestalten und realisieren Planungen und Konzepte für ausgewählte Handlungsfelder in kollegialen Kontexten adressatenorientiert in Umsetzung der eigenen Fachlichkeit in Kooperation mit anderen Disziplinen unter Berücksichtigung der jeweils erforderlichen Transferleistungen in der Kommunikation und Verständigung.
- weisen die Fähigkeit zur kreativen, verantwortlichen Mitwirkung in Projektmanagement, Personalführung und Gesamtleitung auf.
- sind befähigt Ressourcen zu erschließen und einzubringen.
- strukturieren, konstruieren und reflektieren handlungsfeldbezogen Professionsmodelle

Literatur: Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

8. Soziologie in der Sozialen Arbeit

Angebot:	Jährlich, laut Studienplan für das 2. Semester		
Lehrformen:	Vorlesung, Seminaristischer Unterricht		
Dozent*in:			
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
	Selbststudium: 100 h		
Prüfungsart:	Studienarbeit (10 – 20 Seiten)		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanoten	
Voraussetzungen:	keine		
Verwendbarkeit:	Das Modul zeigt Verbindungen zu den Modulen der Aufbau- und Vertiefungsphase, v.a. zum Modul Sozialraumorientierung .		
Inhalt:	<p>Soziologische Grundbegriffe und Theorien, die als analytische Werkzeuge den Einfluss von Gesellschaft in der Sozialen Arbeit und auf die Soziale Arbeit verstehen und erklären helfen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definition und Reichweite der folgenden exemplarischen Grundbegriffe: Gesellschaft, Individuum, soziale Ordnung, soziales Handeln, sozialer Wandel, Norm und Abweichung, Rolle, Gruppe, Differenzierung, Identität und Sozialisation, Kommunikation und Interaktion, Kultur, Integration, Globalisierung • Anwendung dieser Grundbegriffe auf Beispiele aus dem sozialen Alltag und der Berufspraxis der Sozialen Arbeit • Verbindungen der Grundbegriffe zu ausgewählten soziologischen Theorien und zur Analyse von Gesellschaft (Strukturen, Prozesse und Institutionen) • Theorien und empirische Befundlage zu gesellschaftlicher Integration bzw. Desintegration bzw. Inklusion / Exklusion; sozialer Ungleichheit; abweichenden Verhaltens und sozialer Probleme; sozialräumlichen Verteilung von Problemlagen und zu Segregations- und Exklusionsprozessen. 		
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen Grundbegriffe der Soziologie und eröffnen sich dadurch einen Zugang • zu sozialarbeiterischem Theorie- und Handlungswissen • kennen die Grundlagen der Denkweisen dieser Wissenschaft und sind in der Lage, diese bei der Analyse und Diagnose von Gesellschaft anzuwenden • verstehen die Bedeutung der Soziologie als Bezugswissenschaft für sozialarbeiterisches Handeln • können durch eine soziologische Perspektive soziale Verhältnisse und Verhaltensweisen sowie soziale Ressourcen der Zielgruppen von Sozialer Arbeit erfassen und bei der Arbeit mit Menschen aus 		

unterschiedlichen Milieus / Schichten in unserer Gesellschaft berücksichtigen

- analysieren und rekonstruieren gesellschaftliche Strukturen, Prozesse, Bedingungen und Wertordnungen in ihren Konsequenzen für die Entstehung sozialer und individueller Problemlagen und reflektieren deren Relationen/Wirkungen/Folgen für die Soziale Arbeit.
- verstehen, wie soziologische Erkenntnisse und Forschungsbeiträge in das praktische Handeln der Sozialen Arbeit einfließen und auf die Arbeitsweisen und Zielgruppen Sozialer Arbeit angewandt werden können
- erproben auf der Basis soziologischer Denktraditionen wissenschaftliches Argumentieren für die Praxis der Sozialen Arbeit
- klassifizieren Ursachen und Folgen komplexer gesellschaftlicher Transformationsprozesse und analysieren daraus Handlungsfolgen für die Soziale Arbeit
- weisen ein Verantwortungsbewusstsein für die Risiken ihres Handelns für sich und andere im Kontext der Ziele der Sozialen Arbeit und gesellschaftlicher Erwartungen an die Profession der Sozialen Arbeit auf.

Literatur:

Abels, Heinz (2019): Einführung in die Soziologie: Band 1: Der Blick auf die Gesellschaft. (Studientexte zur Soziologie Band 1). 5. Aufl. 2019. Wiesbaden: Springer VS.

Abels, Heinz (2019): Einführung in die Soziologie: Band 2: Die Individuen in ihrer Gesellschaft. (Studientexte zur Soziologie Band 2). 5. Aufl. 2019. Wiesbaden: Springer VS.

Biermann, Benno / Bock-Roesenthal Erika et al. (2013): Soziologie. Studienbuch für soziale Berufe. 6. Aufl. München: Reinhardt.

Dimbath, Oliver (2019): Einführung in die Soziologie. 5. überarbeitete Aufl. Wien: UTB

Huinink, Johannes / Schröder Torsten (2019): Die Sozialstruktur Deutschlands. München UVK.

Pries, Ludger (2017): Soziologie: Schlüsselbegriffe – Herangehensweise - Perspektiven. 3. Aufl. Weinheim, Basel: Juventa

Weischer, Christoph (2011): Sozialstrukturanalyse: Grundlagen und Modelle. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

9. Interkulturelles Lernen

Angebot: jährlich, laut Studienplan für das 2. Semester

Lehrformen: Seminaristischer Unterricht

Dozent*in:

	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
Arbeitsaufwand:		Es besteht Anwesenheitspflicht	
		Selbststudium: 100 h	
Prüfungsart:	Präsentation (30 - 40 Minuten)		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanoten	
Voraussetzungen:	keine		
Verwendbarkeit:	Das Modul zeigt v.a. Verbindungen zur Vertiefungsphase sowie zum Modul Internationale Soziale Arbeit auf.		
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> • Cultural Studies als ein sozialwissenschaftlicher Bezugspunkt • Von der Ausländerpädagogik über die Interkulturelle Pädagogik und Pädagogik der Vielfalt zur Reflexiven Pädagogik – Pädagogik als weiterer Bezugspunkt • Theoretische Grundlagen und Begriffsklärungen von Kultur und Interkulturalität, Diversität und Intersektionalität • Identität und Fremdheit sowie Identität und Diversität • Gestaltung sozialarbeiterischer Prozesse im interkulturellen Feld (im In- und Ausland) auf der Grundlage interkultureller sowie intersektionaler Wissensbestände • Bedeutung von indigenem Wissen in der Sozialen Arbeit • Interkulturelle Kommunikation und interkulturelle Kompetenz in der Sozialen Arbeit – Chancen und Grenzen eines Ansatzes • Globalisierung, internationale Entwicklung und ihre lokalen Auswirkungen • Menschenrechte und Soziale Arbeit 		
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen ausgewählte Theorien der Cultural Studies sowie interkulturelle Konzepte aus der (Sozial-)pädagogik • definieren und interpretieren grundlegende Konzepte und Theorieentwürfe interkultureller sowie diversitätsbewusster Sozialer Arbeit • analysieren die Bedeutung interkultureller Kommunikation und Kompetenz für die Soziale Arbeit und erkennen die damit möglicherweise einhergehenden Gefahren einer Kulturalisierung • erkennen, analysieren und bewerten die sozialen Konstruktionen von Aufgabenfeldern und Fragestellungen interkultureller Sozialer Arbeit, organisationsbezogen, institutionenübergreifend und in Netzwerkstrukturen. • erkennen die Möglichkeiten interkultureller Sozialer Arbeit und leiten eventuelle Konfliktbereiche interkultureller 		

Sozialer Arbeit in Bezug auf die Universalität der Menschenrechte und kulturellen Besonderheiten der Adressat*innen ab

- reflektieren ihr erlangtes Wissen über Interkulturalität, Diversität und rassismuskritische Sozialarbeit im Kontext von exemplarischen Praxisfeldern kritisch.
- reflektieren ihren eigenen „kulturellen“ Orientierungsrahmen, eigene Interpretationsmuster und entwickeln eine diversitätsbewusste Haltung

Literatur:

Auernheimer, G. (2010): Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität. Wiesbaden: VS Verlag f. Sozialwissenschaften, 3. Aufl.

Bronner, K. & Paulus, S. (2017): Intersektionalität: Geschichte, Theorie und Praxis. Opladen und Toronto: Barbara Budrich.

Crenshaw, Kimberlé (2004): Intersectionality. The Double Bind of Race and Gender. Interview mit der Zeitschrift Perspective. Download unter: www.abanet.org/women/perspectives/Spring2004CrenshawPSP.pdf, letzter Zugriff: 27.04.12.

Czollek, L.C.; Perko; G. Kaszner, C. (et. al. 2019): Praxishandbuch Social Justice und Diversity: Theorien, Training, Methoden, Übungen. Weinheim, Basel: Beltz, Juventa.

Hall, E. T. (1977): Beyond Culture. Anchor Press

Hamburger, F. (2018): Abschied von der Interkulturellen Pädagogik: Plädoyer für einen Wandel sozialpädagogischer Konzepte (Edition Soziale Arbeit). 3te Auflage (durchgesehene und erweiterte Auflage), Weinheim und Basel: Beltz Juventa

Lutz, R. & Kiesel D. (Hrsg.) (2016): Sozialarbeit und Religion – Herausforderungen und Antworten. Weinheim und Basel: Beltz Juventa

Mecheril, P. & Plößler, M. (2018): Handbuch Diversity und Soziale Arbeit. München: Reinhardt Verlag.

Nef, S. & Streckeisen, P. (2019): Soziale Arbeit und Intersektionalität. Zur Relevanz des Konzepts und zu offenen Fragen in Theorie und Praxis. Online unter: https://digitalcollection.zhaw.ch/bitstream/11475/16092/4/Nef_Soziale_Arbeit_und_Intersektionalit%C3%A4t_SozialAktuell_03_2019.pdf, letzter Zugriff: 18.11.2019

Rathje, S. (2006): Interkulturelle Kompetenz – Zustand und Zukunft eines umstrittenen Konzeptes. In: Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht. 11/3, 2006, S. 21
Online unter: <http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-11-3/beitrag/Rathje1.htm>. Letzter Zugriff, 23.01.2020.

Thomas, A. (2003): Interkulturelle Kompetenz. Grundlagen, Probleme und Konzepte. In: Erwägen Wissen Ethik, 14, S. 137 ff.

10. Angewandte Psychologie

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 2. Semester
Lehrformen:	Vorlesung, Seminaristischer Unterricht, Fallbeispiele

Dozent*in:	Prof. Dr. Mahena Stief
Arbeitsaufwand:	4 SWS Präsenzzeit: 50 h Gesamtaufwand: 150 h Selbststudium: 100 h
Prüfungsart:	Klausur 60-120 Minuten
Leistungspunkte:	5 CPs Benotung: ja, Kommanoten
Voraussetzungen:	Der Besuch von Modul 3 Entwicklungs- und Sozialpsychologie wird empfohlen.
Verwendbarkeit:	Das Modul ist verwendbar für die Module "Handlungsfelder" und die Vertiefungsmodule
Inhalt:	<p>Klinische Psychologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundmodelle der Störungslehre • Verschiedene Therapieschulen • Die wichtigsten psychischen Störungsbilder (stets Ätiologie, Epidemiologie, Erklärungsmodelle, Behandlung): v. a. Essstörungen, Depression, Stresserkrankungen, Angst- und Zwangsstörungen, Schizophrene Störungen / Psychosen und Traumafolgestörungen, Abhängigkeitserkrankungen <p>Aktuelle Themen der Angewandten Psychologie für die Soziale Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Felder der Angewandten Psychologie, insbesondere der pädagogischen Psychologie als psychologische Teildisziplin und ihre Relevanz für Soziale Arbeit • insbesondere psychologische Theorien/Modelle und Interventionen der Pädagogischen Psychologie (z.B. Selbstregulation, Lerntheorien, Motivation, Emotion) • Ausgewählte psychologische Modelle und Interventionen mit starkem Bezug zur Sozialen Arbeit aus den Bereichen Kommunikation und Interaktion, Motivation und Handeln, Emotion und Emotionsregulation, Gruppenpsychologie oder Familienpsychologie
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Grundmodelle der Störungslehre und der verschiedenen Therapieschulen und können diese auf Fallbeispiele anwenden. • besitzen ein Grundverständnis zu den Rollen der sozialen und therapeutischen Berufsfelder. • benennen die Schnittstellen dieser Berufsgruppen und verstehen den Beitrag der Sozialen Arbeit / der Methoden der Sozialen Arbeit auch vor dem Hintergrund kultureller, gesellschaftlicher und sozialer Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit. • bezeichnen zentrale Aspekte wichtiger psychischer Störungsbilder stets bzgl. Lebenslage, Ätiologie, Epidemiologie, Erklärungsmodelle, Behandlung (v.a. Essstörungen, Depression, Stresserkrankungen, Angst-

und Zwangsstörungen, Schizophrene Störungen / Psychosen und Traumafolgestörungen, Abhängigkeitserkrankungen) und identifizieren Herausforderungen, Bedarfe, Fragestellungen, Gestaltungsmöglichkeiten vor dem Hintergrund sozialarbeiterischer Theorien.

- demonstrieren die Anwendung des Wissens zu Störungsbildern anhand von Fallanalysen - diskutierend und kommunizieren sozialarbeiterische Bearbeitungsmöglichkeiten.
 - klassifizieren aktuelle Modelle der angewandten Psychologie und überprüfen deren Bezug zu Handlungssituationen und Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit.
 - erklären unter anderem Theorien der pädagogischen Psychologie und der Motivationsforschung, und charakterisieren deren Bezug zur Sozialen Arbeit.
 - beschreiben zentrale psychologische Theorien und Modelle in den o.g. Feldern und nehmen unter Bezugnahme Fallanalysen vor.
 - sind sich über die Reichweite der Modelle/ Theorien aufgrund unterschiedlicher forschungsmethodischer Vorgehensweise bewusst.
 - beurteilen und evaluieren Theorien und Modelle insbesondere in Bezugnahme zu professionellem Handeln in der Sozialen Arbeit
 - reflektieren und diskutieren Professionelles Handeln vor diesem Hintergrund.
 - konzeptionieren und beurteilen erste Ansätze der Prävention und Intervention (z.B. Verhaltensmodifikationen) insbesondere im Kontext von Menschenrechten, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit als Grundprinzipien der Sozialen Arbeit.
 - sind in der Lage ihr erworbenes Wissen und Verständnis gezielt anzuwenden, um Herausforderungen, Bedarfe, Fragestellungen, Gestaltungsmöglichkeiten spezifischer Lebenslagen unter Berücksichtigung anerkannten wissenschaftlichen Wissens und von Methoden der Sozialen Arbeit zu identifizieren, zu formulieren und anderen gegenüber zu kommunizieren
 - sind befähigt neue, unklare und ungewöhnliche Herausforderungen und Fragestellungen als solche zu erkennen und erforderliche Informationen zu vergleichen, sorgfältig abzuwägen und fachlich begründete Lösungswege/Handlungsalternativen anzustreben und bei Bedarf andere Professionen und
-

	Berufe einzubeziehen; sie identifizieren dabei auch präventive Beratungs- und Handlungsbedarfe.
Literatur:	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

11. Rechtliche Grundlagen 2

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 2. Semester
Lehrformen:	Vorlesung, Seminaristischer Unterricht, Fallbeispiele
Dozent*in:	
Arbeitsaufwand:	4 SWS Präsenzzeit 50 h Gesamtaufwand 150 h Selbststudium 100 h
Prüfungsart:	Klausur 60 – 120 Minuten
Leistungspunkte:	5 CPs Benotung: ja, Kommanote
Voraussetzungen:	Der Besuch von Modul Rechtliche Grundlagen 1 wird empfohlen.
Verwendbarkeit:	Das Modul bildet die Grundlage für die Module Sozial- und Verwaltungsrecht sowie Verwaltungshandeln.
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> • Verwaltungsorganisation • Allgemeines Verwaltungsrecht • Sozialrecht • Asylrecht • Sozialdatenschutz
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen den Aufbau der Verwaltungsorganisationen auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene. • sind mit den allgemeinen Grundsätzen des Verwaltungs-, Sozial- und Asylrechts vertraut und realisieren Möglichkeiten, das Recht durchzusetzen. • kennen die Auswirkungen des Sozialdatenschutzes und können diese auf die Tätigkeitsgebiete der Sozialen Arbeit hin analysieren, bewerten und berücksichtigen. • analysieren insbesondere im Hinblick auf die Frage des anzuwendenden Rechtsgebiets Beispielfälle und entwickeln dazu rechtliche Lösungsvorschläge. • ziehen Sekundärliteratur heran und werten diese aus. • entwickeln in Streitfragen einen eigenen juristischen Standpunkt und kommunizieren diesen in einfachen Worten gegenüber Dritten. • sind in der Lage, ihr Wissen und Verständnis gezielt für die kritische Analyse von Dienstleistungen, Prozessen und Methoden der Sozialen Arbeit und ihrer Rahmenbedingungen zu nutzen.

- sind befähigt sozialarbeiterische Lösungsstrategien innerhalb der genannten Rechtsgebiete abzuwägen, zu entwickeln, zu vertreten und adressat*innenorientiert zu kommunizieren.

Literatur: Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

12. Ethik, Werte, Normen

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 2. Semester		
Lehrformen:	Vorlesung, Seminaristischer Unterricht, Fallbeispiele		
Dozent*in:	Prof. Dr. habil. László Kovács		
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
	Selbststudium: 100 h		
Prüfungsart:	Portfolioprüfung: praktischer Teil und Präsentation 10 - 30 Minuten		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanoten	
Voraussetzungen:	Der Besuch von Modul Geschichte und Grundlagen der Sozialen Arbeit wird empfohlen.		
Verwendbarkeit:	Das Modul bildet eine Grundlage für die Aufbau- und Vertiefungsphase des Studiengangs		
Inhalt:	<p>Das Modul besteht aus einer Vorlesung und aus einem seminaristischen Unterrichtsteil, in dem die Inhalte der Vorlesung vertieft werden. Die Vorlesung teilt sich in drei Themenblöcke:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Im ersten Teil werden Grundbegriffe der Ethik und der Moral geklärt und anschließend auf klassische Theorien der Ethik und deren Denkweisen eingegangen. Menschenrechte werden dabei aus verschiedenen theoretischen Perspektiven diskutiert. 2. Im zweiten Teil werden Themen der angewandten Ethik bearbeitet, die für die Praxis der Sozialen Arbeit relevant sind: bspw. Gerechtigkeit, das Verhältnis zwischen moralischen und rechtlichen Normen, moralische Berücksichtigung. 3. Im dritten Teil werden Möglichkeiten der institutionellen Verankerung der normativen Reflexion vorgestellt und Formen der Ethikberatung thematisiert. 		
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen die Funktion der Ethik und die Rolle der Normen im Kontext der Sozialen Arbeit. • Erkennen moralische Urteile im Kontext der Sozialen Arbeit • beschreiben die zentralen Begriffe der Ethik. • unterscheiden normative Aussagen von faktischen sowie relativistische von universalistischen Ansprüchen. 		

-
- beschreiben, interpretieren und differenzieren klassische Ethiktheorien und transferieren diese auf Fragestellungen der Sozialen Arbeit.
 - überprüfen und evaluieren normative Aussagen und abstrahieren deren Begründungen.
 - generieren Begründungen für eigene normative Aussagen - in Bezug auf Fragestellungen der Sozialen Arbeit.
 - erläutern etablierte professionsethische Normen. / diskutieren ein Professionsverständnis auf Grundlage etablierter professionsethischer Normen.
 - bewerten sozialarbeiterische Praxis auf Grundlage von normativ ethischen Kriterien und Standards.
 - führen normativ ethische Reflexion aus.
 - beurteilen differenziert Werte.
 - schätzen den Beitrag philosophischer Gerechtigkeitskonzepte im Diskurs von Armut und Reichtum ein.
 - sind in der Lage, die Interessen von Individuen, Gruppen, Systemen oder der Gesellschaft unter (berufsethischen) ethischen Aspekten abzuwägen und anhand dieser Abwägung Entscheidungen zu begründen.
 - erläutern Professionskodizes Sozialer Arbeit und untersuchen dessen Rolle für die historischen und aktuellen Praktiken der Sozialen Arbeit.
 - formulieren normative Ziele für Institutionen und übertragen diese in Entwicklungs- und Innovationsprozesse.
 - führen einen sachlich fundierten Diskurs über moralische Konflikte in der Sozialen Arbeit und bewerten Erkenntnisse differenziert.

Literatur:

Dieter Birnbacher, Norbert Hoerster: Texte zur Ethik, DTV-Bibliothek, 1976
 Michael Quante: Einführung in die Allgemeine Ethik, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2017
 Dieter Birnbacher: Einführung in die Analytische Ethik, De Gruyter, 2013
 Martha Nussbaum: Gerechtigkeit oder das gute Leben, Suhrkamp 1999
 Michael Sandel: Gerechtigkeit. Wie wir das Richtige tun. Ullstein, 2013
 Hans Thiersch: Lebenswelt und Moral. Beiträge zur moralischen Orientierung Sozialer Arbeit, Juventa, 1995
 & Andreas Lob-Hüdepol, Walter Lesch: Ethik Sozialer Arbeit, Ein Handbuch, UTB 2007
 Carmen Kaminsky: Soziale Arbeit – normative Theorie und Professionsethik. Verlag Barbara Budrich, 2018

Ueli Merten, Peter Zängel (Hrsg.): Ethik und Moral in der Sozialen Arbeit, Wirkungsorientiert – kontextbezogen – habitusbildend. Verlag Barbara Budrich, 2016

13. Handlungsfelder der Sozialen Arbeit 2

Angebot:	jedes Jahr (Wintersemester), laut Studienplan für das 3. Semester		
Lehrformen:	Seminaristischer Unterricht		
Dozent*in:			
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
	Selbststudium: 100 h		
Prüfungsart:	Studienarbeit (10 - 20 Seiten)		
Leistungspunkte:	5 CPS	Benotung: ja, Kommanoten	
Voraussetzungen:	Keine		
Verwendbarkeit:	Die Module vertiefen sozialpädagogisches Handeln handlungsfeld(er)spezifisch / –vergleichend und bilden damit eine Grundlage für Praxis- und Vertiefungsphase.		
Inhalt:	<p>Auf der Basis eines generalistischen Verständnisses und eines vergleichend-exemplarischen Didaktik-Ansatzes können die Studierenden in den drei Handlungsfeld-Modulen ausgewählte Handlungsfelder der Sozialen Arbeit im Fokus relevanter Handlungsaufgaben von Sozialpädagog*innen kennenlernen, analysieren, diskutieren und reflektieren. Im zugrundeliegenden vergleichenden-exemplarischen Didaktik-Ansatz werden Anforderungen, Strategien, Formen und Perspektiven sozialpädagogischen Handelns im Praxis-Theorie bzw. Theorie-Praxis-Quadrolog von Klient*innen, Lehrenden, Praxisvertreter*innen und Studierenden handlungsfeld(er)spezifisch und -vergleichend gelehrt und gelernt.</p> <p>In den insgesamt drei Modulen „Handlungsfelder der Sozialen Arbeit“ können ausgewählte sozialpädagogische Handlungsaufgaben im Fokus stehen wie etwa:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konfliktanalyse und – bearbeitung • Vielfalt gestalten • Interessen vertreten 		
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • wissen, dass sich innerhalb verschiedener Arbeitsfelder im Laufe der Zeit sehr ausdifferenzierte Handlungsmodelle, denen je eine bestimmte Handlungslogik zugrunde liegt, entwickelt haben und dass Konzeptionen auf diesen zugrundeliegenden Handlungslogiken aufbauen. • haben die Fähigkeit, Konzeptionen, Planungen und Projekte in ausgewählten Handlungsfeldern konstruktiv und innovativ, theoretisch fundiert und reflektiert zu organisieren, durchzuführen und zu evaluieren. 		

-
- kategorisieren und beurteilen die Handlungsfeldorientierung der Sozialen Arbeit hinsichtlich deren theoretischen und methodischen Anforderungen, Perspektiven und Begrenzungen und den Herausforderungen, Bedarfen, Fragestellungen und Gestaltungsmöglichkeiten spezifischer Lebenslagen.
 - kontextualisieren Handlungsfelder der Sozialen Arbeit auch vor dem Hintergrund von kulturellen, sozialen, religiösen, politischen, wirtschaftlichen Entwicklungen sowie von Innovationen.
 - begründen, planen und realisieren Soziale Arbeit systematisch und durch geeignete kommunikative und kooperative Strategien, Methoden und Vorgehensweisen unter Beteiligung der Adressat*innen Sozialer Arbeit und unter Berücksichtigung ihrer Interessen und Bedürfnisse.
 - konstruieren dialogisch den Handlungsfeldbezug der Sozialen Arbeit - auch unter Rückgriff auf Hilfs- und Unterstützungsstrukturen des Sozialstaats.
 - analysieren, vergleichen und beurteilen auch neue, innovative und randständige Handlungsfelder der Sozialen Arbeit im Fokus ausgewählter sozialarbeiterische Handlungsaufgaben auch unter Bezugnahme auf Handlungsfelder in anderen Staatssystemen.
 - identifizieren und evaluieren handlungsfeldspezifische und -übergreifende Aspekte /Modelle/ Theorien der Sozialen Arbeit.
 - charakterisieren und beurteilen handlungsfeldbezogen Grundlagen und Selbstverständnis(se) der Sozialer Arbeit – auch in interdisziplinären Kontexten und in Differenz zu anderen Staatssystemen. Die Studierenden identifizieren auf dieser Basis mögliche Kooperationspotenziale und können feldbezogenes Handeln verwirklichen.
 - erkennen, analysieren und bewerten die sozialen Konstruktionen von Aufgabenfeldern und Fragestellungen Sozialer Arbeit, organisationsbezogen, institutionsübergreifend und in Netzwerkstrukturen.
 - können Aufgabenfelder und soziale Fragestellungen anhand von Theorien und Methoden einordnen und in einem organisatorischen Rahmen bearbeiten.
 - vergleichen auf Basis disziplinärer und professioneller Standards kritisch sozialarbeiterische Konzepte/Methoden in ausgewählten Arbeitsfeldern der Sozialer Arbeit.
 - beschreiben differenziert Angebotsstrukturen und Auftragslagen, Adressat*innen, zu bearbeitende soziale Problemlagen und Bildungsaufgaben, Arbeitsprinzipien,
-

	<p>Konzepte, Methoden und Instrumente konzeptionellen beruflichen Handelns.</p> <ul style="list-style-type: none"> • rekonstruieren Lebenswelten, Lebensgeschichten und Selbstsichten von Adressat*innen der Sozialen Arbeit und entwickeln darauf aufbauend dialogisch bedarfsorientierte Hilfs-/ Unterstützungskonzepte für ausgewählte Handlungsfelder. • skizzieren methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit auf Grundlage theoretischer Konzepte in beispielhaften Arbeitsfelder. • wissen um die Notwendigkeit, berufliches Handeln begründen zu müssen und können fachliches Handeln begründen. • gestalten und realisieren Planungen und Konzepte für ausgewählte Handlungsfelder in kollegialen Kontexten adressatenorientiert in Umsetzung der eigenen Fachlichkeit in Kooperation mit anderen Disziplinen unter Berücksichtigung der jeweils erforderlichen Transferleistungen in der Kommunikation und Verständigung. • weisen die Fähigkeit zur kreativen, verantwortlichen Mitwirkung in Projektmanagement, Personalführung und Gesamtleitung auf. • sind befähigt Ressourcen zu erschließen und einzubringen. • strukturieren, konstruieren und reflektieren handlungsfeldbezogen Professionsmodelle
Literatur:	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

14. Sozialrecht

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 3. Semester		
Lehrformen:	Vorlesung, Seminaristischer Unterricht, Fallbeispiele		
Dozent*in:			
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit 50 h	Gesamtaufwand 150 h
	Selbststudium 100 h		
Prüfungsart:	Klausur 60-120 Minuten		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanote	
Voraussetzungen:	Der Besuch von Modul Rechtliche Grundlagen 2 wird empfohlen.		
Verwendbarkeit:	Das Modul bildet die Grundlage für das Modul Verwaltungshandeln .		
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialrecht • Familienrecht • Strafrecht • Jugendstrafrecht • Betreuungsrecht 		

Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren insbesondere im Hinblick auf die Frage der anzuwendenden Rechtsgebiete Beispielfälle und entwickeln dazu rechtliche Lösungsvorschläge. ziehen Sekundärliteratur heran und werten diese aus. haben die Fähigkeit erworben, über wissenschaftliche Recherche fachliche Literatur und Datenbestände zu identifizieren, interpretieren und reflektieren. entwickeln in Streitfragen einen eigenen juristischen Standpunkt und kommunizieren diesen in einfachen Worten gegenüber Dritten. sind in der Lage, ihr Wissen und Verständnis gezielt für die kritische Analyse von Dienstleistungen, Prozessen und Methoden der Sozialen Arbeit und ihrer Rahmenbedingungen zu nutzen. sind befähigt sozialarbeiterische Lösungsstrategien innerhalb der genannten Rechtsgebiete abzuwägen, zu entwickeln, zu vertreten und adressat*innenorientiert zu kommunizieren.
Literatur:	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

15. Methodische Professionalität in der Sozialen Arbeit

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 3. Semester		
Lehrformen:	Seminaristischer Unterricht		
Dozent*in:	Prof. Dr. Martin Stummbaum		
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
		Es besteht Anwesenheitspflicht!	
		Selbststudium: 100 h	
Prüfungsart:	Portfolioprüfung: praktischer Teil und Studienarbeit (10 - 20 Seiten)		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanoten	
Voraussetzungen:	Der Besuch des Moduls Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit wird empfohlen.		
Verwendbarkeit:	Das Modul bereitet auf die Praxis- und Vertiefungsphase vor.		
Inhalt:	Methoden werden als methodisches Handeln im professionellen Anforderungskontext der Sozialen Arbeit erörtert und erprobt und in einem systematischen Diskussions- und Reflexionsprozess in Richtung methodischer Professionalität weiterentwickelt.		
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> bestimmen und beurteilen disziplinäre und professionelle Standards zur Auswahl und Sequenzierung sozialpädagogischer Handlungsschritte und vergleichen anhand dieser Standards kritisch sozialpädagogische 		

	<p>Konzepte/Methoden in ausgewählten Arbeitsfelder der Sozialer Arbeit.</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden und überprüfen Methoden, methodisches Handeln und methodische Professionalität- auch vergleichend exemplarisch zu ausgewählten anderen Staatsmodellen und den Bezug zur Sozialen Arbeit. • reflektieren und erproben sich als Person hinsichtlich ihres methodischen Handelns und den Anforderungen methodischer Professionalität u.a. in Praxis- und Service Learning Projekten. • entwickelt Ansätze von Lösungskonzepten für ungewöhnliche Herausforderungen und können ihre methodische Professionalität in komplexen Prozesse (interdisziplinär) einbringen. • auf Basis einer systematischen Herangehensweise können sie im fachlichen Diskurs unter Rückgriff auf wissenschaftliche Fundierung Methoden innovativ weiterentwickeln. • charakterisieren und begründen Professionelles Methodenhandeln auch auf der Basis erkenntnistheoretischer / fachpraktischer Reichweiten. • reflektieren Perspektiven und Notwendigkeiten der eigenen Weiterentwicklung professionellen Methodenhandelns bzw. debattieren ein (eigenes) Professions- und Rollenverständnis auch aufgrund kultureller, gesellschaftlicher, sozialer, politischer, wirtschaftlicher Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit.
Literatur:	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

16. Pädagogik in der Sozialen Arbeit

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 3. Semester		
Lehrformen:	Seminaristischer Unterricht		
Dozent*in:	Prof. Dr. Martin Stummbaum		
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
	Selbststudium: 100 h		
Prüfungsart:	Präsentation 30 – 45 Minuten		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanoten	
Voraussetzungen:	keine		
Verwendbarkeit:	Das Modul bildet eine Grundlage für die Module der Aufbau- und Vertiefungsphase.		
Inhalt:	Bildung, Erziehung und Sozialisation werden als Grundphänomene der Pädagogik erörtert und im Kontext der Sozialen Arbeit diskutiert. Das Verhältnis von Pädagogik und Sozialpädagogik sowie das Verhältnis von Sozialpädagogik und Sozialer Arbeit bzw. Sozialarbeitswissenschaften wird analysiert		

und an aktuellen und für die Soziale Arbeit relevanten Pädagogikrichtungen wie etwa der Demokratiebildung, der Menschenrechtsbildung, der Nachhaltigkeitsbildung konkretisiert.

Qualifikationsziele:

Die Studierenden

- erörtern Bildung, Erziehung und Sozialisation als Grundphänomene der Pädagogik - auch vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen und des sozialen Wandels - / diskutieren mögliche Mandate für die Soziale Arbeit unter Rückgriff auf wiss. Wissen und Methoden der Sozialen Arbeit.
- vergleichen und charakterisieren auf der Basis dieser Grundphänomene sozialpädagogische und sozialarbeiterische Zugänge, Positionen, Theorien und Perspektiven.
- diskutieren Sozialpädagogik als „leading“ Disziplin der Sozialen Arbeit.
- diskutieren die Rolle der Sozialpädagogik in der Sozialarbeit und skizzieren die aktuellen Debatten innerhalb der Sozialarbeitswissenschaft.
- strukturieren sozialpädagogische Ansätze im Kontext von Bildung, Erziehung und Sozialisation und Lebenslage und kontextualisieren diese in ausgewählten Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit /- diskutieren mögliche Mandate für die Soziale Arbeit.
- differenzieren und überprüfen eigene Bildungszugänge und -vorstellungen im Kontext von Adressat*innen sowie angestrebter Professionsmodelle und handlungsfeldbezogener Professionsbildung.
- wissen ob der strukturellen Unsicherheit sozialarbeiterischen Handelns und dem damit verbundenen technologischen Defizit.
- analysieren Bildung, Erziehung und Sozialisation im gesellschaftlichen und politischen Kontext a und diskutieren im ausgewählten Fokus von Demokratie-, Menschenrechts- und Nachhaltigkeitsbildung.

Literatur:

Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

17. Beratung und Kommunikation in der Sozialen Arbeit

Angebot:

jährlich, laut Studienplan für das 3. Semester

Lehrformen:

Seminaristischer Unterricht

Dozent*in:

Prof. Dr. Martin Stummbaum

Arbeitsaufwand:

4 SWS

Präsenzzeit: 50 h

Gesamtaufwand: 150 h

Selbststudium: 100 h	
Prüfungsart:	Portfolioprüfung: praktischer Teil und Studienarbeit (10 - 20 Seiten)
Leistungspunkte:	5 CPs Benotung: ja, Kommanoten
Voraussetzungen:	Der Besuch der Module Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit sowie Handlungsfelder der Sozialen Arbeit 1 wird empfohlen.
Verwendbarkeit:	Das Modul ist eine entscheidende Grundlage für das Praxissemester.
Inhalt:	Nach einer beratungswissenschaftlichen Einführung und einem Überblick der Ansätze von Beratung werden Ansätze der konfliktbezogenen, lösungsorientierten, Peer-to-Peer personenzentrierten, systemischen und verhaltensorientierten Beratung fundiert und im Kontext der Sozialen Arbeit geübt und vertieft.
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern und vergleichen Beratungswissenschaftliche -/ Kommunikationstheoretische Grundlagen. • haben eine ausgeprägte Fähigkeit zur Kommunikation und Interaktion mit allen fachlichen und nichtfachlichen Akteuren*innen des Arbeitsfeldes und ihres gesellschaftlichen Umfeldes unter der Nutzung unterschiedlicher Medien entwickelt. • konzipieren aufbauend auf dem theoretischen Grundlagenwissen von Kommunikation situationsangemessen und prozessgestaltende Informations-, Kooperations- und Kommunikationsmöglichkeiten und streben partizipative Mitentscheidungsprozesse für alle Beteiligten an. • unterscheiden Beratungsansätze/ erkennen die Notwendigkeit, andere Professionen und Berufe einzubeziehen und identifizieren dabei auch intervenierende und präventive Beratungs- und Handlungsbedarfe. • charakterisieren Beratungsansätze /-methoden im Kontext der Sozialen Arbeit. • reflektieren (eigene) Professions- und Rollenmodelle auf Basis beratungswissenschaftlicher Grundlagen. • arbeiten ausgewählte Ansätze der Beratung hinsichtlich von Beratungsanlässen, die sich auch aus kulturellen, gesellschaftlichen, sozialen, politischen, wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit ergeben, aus und schätzen diese kritisch ein. • bedienen sich ausgewählter Beratungsansätze - und Methoden und können diese gemäß derer Grundverständnisse auch in komplexen Zusammenhängen anwenden.

- gestalten Kommunikation auf Ebenen der sozialen Berufsfelder reflektiert und unter Kenntnis möglicher Machtasymmetrien.

Literatur: Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

18. Angewandte Sozialforschung

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 3. Semester		
Lehrformen:	Vorlesung, Seminaristischer Unterricht		
Dozent*in:			
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
		Selbststudium: 100 h	
Prüfungsart:	Klausur 60 – 120 Minuten und Präsentation 10 – 20 Minuten		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanoten	
Voraussetzungen:	Der Besuch von Modul Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten wird empfohlen.		
Verwendbarkeit:	Das Modul bildet die Grundlage für weitere empirisch forschungsorientierte Module wie Qualitätssicherung und Praxisforschung . Insbesondere das Modul Qualitätsmanagement und Praxisforschung findet in Abstimmung mit diesem Modul statt.		
Inhalt:	<p>Es werden zwei getrennte Seminare zur angewandten Sozialforschung angeboten, die beide Bestandteil des Moduls sind: ein Seminar zu quantitativen und ein Seminar zu qualitativen Forschungsmethoden. Der Inhalt der beiden Seminare deckt folgende Themengebiete ab:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Merkmale quantitativ und qualitativ orientierter Forschungs- und Erkenntnismethoden • Vertiefung von Erkenntnistheorie und Wissenschaftstheorie • Methodische Grundkonzepte aus der qualitativen und quantitativen Forschung • Forschungsethik • Überblick über Erhebungs-, Analyse- und Auswertungsverfahren • Hypothesen und Forschungsdesign • Deskriptive Statistik • Kombination von qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden (mixed methods) und Triangulation 		
Qualifikationsziele:	Die Studierenden		

-
- identifizieren die Funktion angewandter empirischer Sozialforschung innerhalb der Sozialen Arbeit.
 - bestimmen die Notwendigkeit, theoretische Aussagen empirisch fundiert zu diskutieren.
 - bezeichnen und erklären die grundlegenden Methoden der empirischen Sozialforschung.
 - formulieren Fragestellungen und Erkenntnisinteressen in Bezug auf praxisrelevante Problemstellungen der Sozialen Arbeit.
 - unterscheiden ausgewählte qualitative und quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung. Sie übertragen diese Methoden auf die Durchführung von Problemuntersuchungen und überprüfen die Gültigkeit und Reichweite der ausgewählten Methoden.
 - evaluieren die Auswahl und Umsetzung quantitativer und qualitativer Methoden.
 - identifizieren, vergleichen und beurteilen unterschiedliche methodische Zugänge ausgewählter angewandter sozialer Forschungsprojekte.
 - verinnerlichen ein Grundverständnis forschungsethischer Fragestellungen und Prinzipien.
 - beschreiben die Entwicklung einfacher Forschungskonzeptionen, die Planung und Durchführung eines Forschungsprozesses
 - wenden ausgewählte Forschungsmethoden auf eingeschränkte Fragestellungen beispielhaft an.
 - erklären die Grundlagen der Erstellung eines Forschungsberichts und der Präsentation und Diskussion von Ergebnissen.
 - analysieren und kritisieren empirische Forschungsmethoden. Sie stellen Vor- und Nachteile einzelner Erhebungsverfahren für Fragestellungen der Praxis gegenüber.

Literatur:

Quantitative Forschung:

Bortz, Jürgen/Schuster, Christof (2010): Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler, 7. Aufl. Berlin: Springer

Döring, Nicola/Bortz, Jürgen (2016): Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften, Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg

Qualitative Forschung:

Lamnek, Siegfried/Krell, Claudia (2016): Qualitative Sozialforschung, 6., überarbeitete Auflage. Weinheim; Basel: Beltz

Mayring, Philipp (2015): Qualitative Inhaltsanalyse, 12., überarb. Aufl. Weinheim [u.a.]: Beltz

Mayring, Philipp (2016): Einführung in die qualitative Sozialforschung, 6. Auflage. Weinheim: Beltz

19. Handlungsfelder der Sozialen Arbeit 3

Angebot:	Jedes Jahr (Sommersemester) , laut Studienplan für das 4. Semester		
Lehrformen:	Seminaristischer Unterricht		
Dozent*in:			
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
	Selbststudium: 100 h		
Prüfungsart:	Studienarbeit (10 - 20 Seiten)		
Leistungspunkte:	5 CPS	Benotung: ja, Kommanoten	
Voraussetzungen:	Keine		
Verwendbarkeit:	Die Module vertiefen sozialpädagogisches Handeln handlungsfeld(er)spezifisch / –vergleichend und bilden damit eine Grundlage für Praxis- und Vertiefungsphase.		
Inhalt:	<p>Auf der Basis eines generalistischen Verständnisses und eines vergleichend-exemplarischen Didaktik-Ansatzes können die Studierenden in den drei Handlungsfeld-Modulen ausgewählte Handlungsfelder der Sozialen Arbeit im Fokus relevanter Handlungsaufgaben von Sozialpädagog*innen kennenlernen, analysieren, diskutieren und reflektieren. Im zugrundeliegenden vergleichenden-exemplarischen Didaktik-Ansatz werden Anforderungen, Strategien, Formen und Perspektiven sozialpädagogischen Handelns im Praxis-Theorie bzw. Theorie-Praxis-Quadrolog von Klient*innen, Lehrenden, Praxisvertreter*innen und Studierenden handlungsfeld(er)spezifisch und -vergleichend gelehrt und gelernt.</p> <p>In den insgesamt drei Modulen „Handlungsfelder der Sozialen Arbeit“ können ausgewählte sozialpädagogische Handlungsaufgaben im Fokus stehen wie etwa:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konfliktanalyse und – bearbeitung • Vielfalt gestalten • Interessen vertreten 		
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • wissen, dass sich innerhalb verschiedener Arbeitsfelder im Laufe der Zeit sehr ausdifferenzierte Handlungsmodelle, denen je eine bestimmte Handlungslogik zugrunde liegt, entwickelt haben und dass Konzeptionen auf diesen zugrundeliegenden Handlungslogiken aufbauen. • haben die Fähigkeit, Konzeptionen, Planungen und Projekte in ausgewählten Handlungsfeldern konstruktiv und innovativ, theoretisch fundiert und reflektiert zu organisieren, durchzuführen und zu evaluieren. • kategorisieren und beurteilen die Handlungsfeldorientierung der Sozialen Arbeit hinsichtlich deren theoretischen und methodischen 		

Anforderungen, Perspektiven und Begrenzungen und den Herausforderungen, Bedarfen, Fragestellungen und Gestaltungsmöglichkeiten spezifischer Lebenslagen.

- kontextualisieren Handlungsfelder der Sozialen Arbeit auch vor dem Hintergrund von kulturellen, sozialen, religiösen, politischen, wirtschaftlichen Entwicklungen sowie von Innovationen.
 - begründen, planen und realisieren Soziale Arbeit systematisch und durch geeignete kommunikative und kooperative Strategien, Methoden und Vorgehensweisen unter Beteiligung der Adressat*innen Sozialer Arbeit und unter Berücksichtigung ihrer Interessen und Bedürfnisse.
 - konstruieren dialogisch den Handlungsfeldbezug der Sozialen Arbeit - auch unter Rückgriff auf Hilfs- und Unterstützungsstrukturen des Sozialstaats.
 - analysieren, vergleichen und beurteilen auch neue, innovative und randständige Handlungsfelder der Sozialen Arbeit im Fokus ausgewählter sozialarbeiterische Handlungsaufgaben auch unter Bezugnahme auf Handlungsfelder in anderen Staatssystemen.
 - identifizieren und evaluieren handlungsfeldspezifische und -übergreifende Aspekte /Modelle/ Theorien der Sozialen Arbeit.
 - charakterisieren und beurteilen handlungsfeldbezogen Grundlagen und Selbstverständnis(se) der Sozialer Arbeit – auch in interdisziplinären Kontexten und in Differenz zu anderen Staatssystemen. Die Studierenden identifizieren auf dieser Basis mögliche Kooperationspotenziale und können feldbezogenes Handeln verwirklichen.
 - erkennen, analysieren und bewerten die sozialen Konstruktionen von Aufgabenfeldern und Fragestellungen Sozialer Arbeit, organisationsbezogen, institutionsübergreifend und in Netzwerkstrukturen.
 - können Aufgabenfelder und soziale Fragestellungen anhand von Theorien und Methoden einordnen und in einem organisatorischen Rahmen bearbeiten.
 - vergleichen auf Basis disziplinärer und professioneller Standards kritisch sozialarbeiterische Konzepte/Methoden in ausgewählten Arbeitsfeldern der Sozialer Arbeit.
 - beschreiben differenziert Angebotsstrukturen und Auftragslagen, Adressat*innen, zu bearbeitende soziale Problemlagen und Bildungsaufgaben, Arbeitsprinzipien, Konzepte, Methoden und Instrumente konzeptionellen beruflichen Handelns.
-

- rekonstruieren Lebenswelten, Lebensgeschichten und Selbstsichten von Adressat*innen der Sozialen Arbeit und entwickeln darauf aufbauend dialogisch bedarfsorientierte Hilfs-/ Unterstützungskonzepte für ausgewählte Handlungsfelder.
- skizzieren methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit auf Grundlage theoretischer Konzepte in beispielhaften Arbeitsfelder.
- wissen um die Notwendigkeit, berufliches Handeln begründen zu müssen und können fachliches Handeln begründen.
- gestalten und realisieren Planungen und Konzepte für ausgewählte Handlungsfelder in kollegialen Kontexten adressatenorientiert in Umsetzung der eigenen Fachlichkeit in Kooperation mit anderen Disziplinen unter Berücksichtigung der jeweils erforderlichen Transferleistungen in der Kommunikation und Verständigung.
- weisen die Fähigkeit zur kreativen, verantwortlichen Mitwirkung in Projektmanagement, Personalführung und Gesamtleitung auf.
- sind befähigt Ressourcen zu erschließen und einzubringen.
- strukturieren, konstruieren und reflektieren handlungsfeldbezogen Professionsmodelle

Literatur: Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

20. Sozialraumorientierung

Angebot:	Jährlich, laut Studienplan für das 4. Semester
Lehrformen:	Vorlesung, Seminaristischer Unterricht, Fallbeispiele
Dozent*in:	
Arbeitsaufwand:	4 SWS Präsenzzeit: 50 h Gesamtaufwand: 150 h Selbststudium: 100 h
Prüfungsart:	Präsentation 30-45 Minuten
Leistungspunkte:	5 CPs Benotung: ja, Kommanoten
Voraussetzungen:	keine
Verwendbarkeit:	Das Modul bildet eine Grundlage für die Module der Vertiefungsphase.
Inhalt:	Theoretische, konzeptionelle und methodische Grundlagen einer sozialraumorientierten Sozialen Arbeit. Im Hinblick auf Theorien bedeutet das ausgewählte soziologische, sozialgeographische und sozialarbeiterische Theorien und Konzepte des sozialen Raums bzw. Sozialraums, verstanden

einerseits als „Arena“ von sozialen Dynamiken, Positionierungen und Zugangsmöglichkeiten zu ökonomischen, kulturellen und sozialen Ressourcen und andererseits als räumliche Komponente sozialer und individueller Lebenswelten, als ein durch seine Bewohner*innen / Nutzer*innen angeeigneter und konstruierter Raum. Im Hinblick auf Methoden sind das die Erfassung und Beschreibung von Sozialraum wie z. B. integrierende Sozialraum- und Lebensweltanalyse.

Berücksichtigt werden insbesondere:

- Chancen und Grenzen verschiedener disziplinärer Perspektiven auf Sozialraum
- Definition und Reichweite der folgenden exemplarischen Grundbegriffe: Sozialraum vs. Sozialer Raum, Sozialstrukturanalyse (mikro/makro), sozio-ökonomische Segregation und Gentrifizierung, Spacing, Lebenswelt, Aneignung,
- Anwendung dieser Grundbegriffe auf Beispiele aus dem sozialen Alltag und der Berufspraxis der Sozialen Arbeit
- Exemplarische integrierende Analyse von Sozialräumen anhand ausgewählter soziostruktureller Indikatoren und qualitativer Methoden sowie Ableitung sozialarbeiterischer Handlungsmöglichkeiten
- Sozialraumorientierung am Beispiel eines Handlungsfeldes der Sozialen Arbeit

Qualifikationsziele:

Die Studierenden

- benennen die zentralen Begriffe einer „Sozialraumorientierung“ und transferieren dieses Wissen auf sozialarbeiterisches Theorien- und Handlungswissen
 - erfassen Sozialräume anhand soziostruktureller und lebensweltlicher Aspekte und rekonstruieren sie aus der Perspektive von Adressat*innen der Sozialen Arbeit,
 - untersuchen Sozialräume / soziale Räume, identifizieren theorie- und methodengeleitet Problemlagen sowie Potenziale / Ressourcen
 - leiten aus der Analyse und Rekonstruktion Bedarfe ab und beschreiben Hilfs-/ Unterstützungskonzepte
 - können sozialarbeiterische Aufgabenfelder und soziale Fragestellungen anhand von Theorien und Konzepten des Sozialraums / sozialen Raums einordnen
 - erschließen sich mittels Analyse und Kooperation Aufgabenfelder und Problemlösungen
 - identifizieren mögliche Kooperationspotenziale und können feld- und sozialraumbezogenes Handeln beschreiben und bewerten.
-

Literatur: Kessl, Fabian / Reutlinger, Christian (Hrsg. 2019): Handbuch Sozialraum. Grundlagen für den Bildungs- und Sozialbereich. 2. Aufl. Wiesbaden, Springer VS.

Drilling, Matthias / Oehler, Patrick (2016): Soziale Arbeit und Stadtentwicklung. Forschungsperspektiven, Handlungsfelder und Herausforderungen. 2. Aufl. Springer VS

Früchtel, Frank / Budde, Wolfgang (2013): Sozialer Raum und Soziale Arbeit: Textbook: Theoretische Grundlagen. 3. überarbeitete Aufl. Wiesbaden

Früchtel, Frank / Budde, Wolfgang (2013): Sozialer Raum und Soziale Arbeit: Fieldbook: Methoden und Techniken. 3., überarbeitete Aufl. Wiesbaden

Fürst, Roland / Hinte, Wolfgang (2014): Sozialraumorientierung. Ein Studienbuch zu fachlichen, institutionellen und finanziellen Aspekten. Wien: UTB

Klein, Thomas (2016): Sozialstrukturanalyse: Eine Einführung. 2. überarbeitete Aufl. Weinheim / Basel: Juventa.

21. Partizipation und Empowerment

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 4. Semester		
Lehrformen:	Seminaristischer Unterricht		
Dozent*in:			
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
		Es besteht Anwesenheitspflicht!	
		Selbststudium: 100 h	
Prüfungsart:	Portfolioprüfung: praktische Prüfung und Studienarbeit (5 – 10 Seiten)		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanoten	
Voraussetzungen:	Der Besuch von Modul Politikwissenschaftliche und sozialpolitische Grundlagen wird empfohlen.		
Verwendbarkeit:	Das Modul vertieft Elemente aus dem Modul Politikwissenschaftliche und sozialpolitische Grundlagen und weist horizontale Verbindungen mit relevanten Modulen der Handlungsfelder auf.		
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> • Partizipation als eine Querschnittsaufgabe in verschiedenen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit (z.B. Gemeinwesenarbeit, gendersensible Soziale Arbeit, Arbeit mit behinderten Menschen, Geflüchteten und Minderheiten) • Theorien und Modelle von Partizipation 		

-
- Machttheorien und sozialer Wandel im Kontext von Empowerment
 - Exemplarische Methoden und Prozesse von Beteiligung und Empowerment
 - Globale soziale Ungleichheit, Partizipation und Demokratieentwicklung
-

Qualifikationsziele:

Die Studierenden

- differenzieren verschiedene theoretische Ansätze und praktische Methoden der Partizipation im Kontext von Empowermentprozessen. Sie unterscheiden und modifizieren Kategorien für deren Analyse und Diskussion.
 - ordnen Machttheorien im Kontext von Empowermentprozessen ein.
 - planen, entwickeln und beurteilen partizipative Methoden.
 - identifizieren Konzepte und Methoden für verschiedene Handlungsfelder und Zielgruppen Sozialer Arbeit. Sie reflektieren diese kritisch anhand relevanter gesellschaftlicher Machtverhältnisse.
 - betrachten den Empowermentbegriff in der Sozialen Arbeit kritisch und analysieren Praxiskonzeptionen.
 - analysieren fallspezifisch sowohl die Handlungsmacht Einzelner als auch sozialstrukturelle Bedingungen von Partizipation und sozialem Wandel.
 - konzipieren aufbauend auf dem theoretischen Grundlagenwissen von Kommunikation situationsangemessen und prozessgestaltende partizipative Mitentscheidungsprozesse.
-

Literatur:

Böhnisch, L. und Schröer, W. (2008): Entgrenzung, Bewältigung und agency - am Beispiel des Strukturwandels der Jugendphase. In: Homfeld, H. G.; Schröer, W. und Schweppe, C. (Hrsg.): Vom Adressaten zum Akteur. Soziale Arbeit und Agency, Opladen und Farmington Hills: Barbara Budrich, S. 47-57

Früchtel, F.; Budde, W. und Cyprian, G. (2013): Sozialer Raum und Soziale Arbeit. Fieldbook: Methoden und Techniken, 3. Aufl., Wiesbaden: VS Verlag

Habermas, J. (1981): Theorie des kommunikativen Handelns. Zur Kritik der funktionalistischen Vernunft. Band 2, Frankfurt a. M.: Suhrkamp

Herriger, N. (2014): Empowerment in der Sozialen Arbeit: eine Einführung, 5. Aufl., Stuttgart: Kohlhammer

Mamdani, M. (1996) Citizen and SubjCPs: Contemporary Africa and the Legacy of Late Colonialism, Princeton HJ: Princeton University Press

Manderscheid, K. (2008): Pierre Bourdieu - ein ungleichheitstheoretischer Zugang zur Sozialraumforschung. In: Kessl, F. & Reutlinger, Ch. (Hrsg.): Schlüsselwerke der

Sozialraumforschung: Traditionslinien in Text und Kontexten, Wiesbaden: VS Verlag, S. 155-171
 Mouffe, C. (1992): Democratic Citizenship and the Political Community. In: Mouffe, C. (ed.), Dimensions of Radical Democracy: Pluralism, Citizenship, Community, London: Verso
 & Pankofer, S. (2000): Empowerment - Eine Einführung. In: Miller, T. & Pankofer, S. (Hrsg.): Empowerment konkret. Handlungsentwürfe und Reflexionen aus der psychosozialen Praxis, Stuttgart: Lucius & Lucius, S. 7-22
 Pettit, J. (2012): Empowerment and Participation: bridging the gap between understanding and practice. For the UNDESA Expert Group Meeting on Promoting people's empowerment in achieving poverty eradication, social integration and productive and decent work for all
 10–12 September 2012, United Nations Headquarters, New York, UN Department of Economic and Social Affairs. Available from:
<http://www.youthpolicy.org/library/documents/empowerment-and-participation-bridge-the-gap-between-understanding-and-practice/> (19.04.2019)
 Staub-Bernasconi, S. (2007): Soziale Arbeit: Dienstleistung oder Menschenrechtsprofession? Zum Selbstverständnis Sozialer Arbeit in Deutschland mit einem Seitenblick auf die internationale Diskussionslandschaft. In: Lob-Hüdepohl, Andreas & Lesch, Walter (Hrsg.): Ethik Sozialer Arbeit – Ein Handbuch: Einführung in die Ethik der Sozialen Arbeit, Paderborn: Schöningh, S. 20–54.

22. Gesundheits- und Ressourcenförderung

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 4. Semester		
Lehrformen:	Vorlesung, Seminaristischer Unterricht		
Dozent*in:	Prof. Dr. Martin Stummbaum		
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
	Selbststudium: 100 h		
Prüfungsart:	Klausur 30-60 Minuten, Präsentation 20 – 30 Minuten		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanoten	
Voraussetzungen:	Keine		
Verwendbarkeit:	Das Modul bildet eine Grundlage für die Module der Vertiefungsphase.		
Inhalt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Grundbegriffe der Medizin (Definitionen von Krankheit, Gesundheit und Behinderung, Theorien der Krankheitsbewältigung) 2. Struktur und Funktionsweise des deutschen Gesundheitssystems, Akteure und Rollen in der Gesundheitsversorgung. 3. Grundthemen der Sozialmedizin (gesundheitsbezogene Zustände, Bedürfnisse und Ereignisse auf der Ebene von Bevölkerungsgruppen), Inhalte der Epidemiologie (insbesondere Prävention, Rehabilitation), Kriterien der Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung 		

-
4. Ausgewählte Krankheitsbilder und deren bio-psycho-sozialen Wechselwirkungen (insbesondere chronische Erkrankungen, psychiatrische Erkrankungen, altersbedingte Erkrankungen, ernährungsbezogene Erkrankungen),
 5. Gemeinsame Arbeitsfelder zwischen Sozialer Arbeit und Gesundheitswissenschaften
-

Qualifikationsziele:

Die Studierenden

- kennen die für die eigene Profession relevanten Grundbegriffe der Gesundheitswissenschaften.
- benennen die wichtigsten Institutionen und Akteure des deutschen Gesundheitssystems.
- stellen die wichtigsten Formen der Hilfe in gesundheitsbezogenen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit dar.
- kennen den aktuellen für die Soziale Arbeit relevanten Forschungsstand.
- identifizieren Herausforderungen, Bedarfe, Fragestellungen, Gestaltungsmöglichkeiten spezifischer Lebenslagen unter Berücksichtigung gesundheitswissenschaftlicher Wissensbestände.
- erfassen die fachliche Abgrenzung gegenüber der Gesundheitsversorgung.
- identifizieren sozialarbeiterische Zugänge zu medizinischen Diagnosen und setzte diese in Bezug zu sozialpädagogischen Diagnosen.
- umschreiben die wichtigsten Krankheitsbilder, die in der Sozialen Arbeit häufig vorkommen und leiten sozialarbeiterische Handlungsmöglichkeiten ab.
- können ressourcenorientiert Gesundheit und Krankheit definieren und können daraus ressourcenorientierte sozialarbeiterische Gestaltungsmöglichkeiten ableiten.
- formulieren Fragestellungen an die Bezugsdisziplin aus der eigenen fachlichen Perspektive.
- beschreiben die Zusammenhänge zwischen Krankheiten, Behinderungen und sozialen Problemlagen im Kontext der Dynamik zwischen Gesundheit und Umwelt/ diskutieren sich daraus ergebende Mandate und Gestaltungsmöglichkeiten der Sozialen Arbeit.
- bezeichnen Segmente und institutionelle Grundstrukturen der Gesundheitsversorgung: Gesundheitsförderung, Rehabilitation, Prävention, etc.
- verorten die Sozialer Arbeit in den Strukturen der Gesundheitsversorgung.

Literatur:

Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

23. Verwaltungshandeln

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 4. Semester		
Lehrformen:	Vorlesung, Seminaristischer Unterricht, Fallbeispiele		
Dozent*in:			
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
	Selbststudium: 100 h		
Prüfungsart:	Klausur 60 – 120 Minuten		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanoten	
Voraussetzungen:	Der Besuch der Module Rechtliche Grundlagen 1+2 , Sozialrecht wird empfohlen.		
Verwendbarkeit:	Alle Rechtsmodule sind maßgeblich für die staatliche Anerkennung		
Inhalt:	Behördenaufbau <ul style="list-style-type: none"> • Horizontale und vertikale Gewaltenteilung • Notwendigkeit der Behördenorganisation in der Exekutive aufgrund verfassungsrechtlicher Bestimmungen • Ebenen der öffentlichen Verwaltung (Bund / Land / Gebietskörperschaften) • Äußere Behördenorganisation in Bayern • Aufgaben und Wirkungskreise; Subsidiaritätsprinzip • Innere Behördenorganisation – Organisationspläne • Aufgabengliederungsplan • Verwaltungsgliederungsplan • Geschäftsverteilungsplan • Arbeitsverteilungsplan • Stellenbeschreibung • Stellenplan 		
	Verwaltungshandeln <ul style="list-style-type: none"> • Formen des Verwaltungshandelns (Hoheitsverwaltung, schlichte Hoheitsverwaltung, Fiskalverwaltung und Verwaltungsprivatrecht) • Aufgabenbereiche der öffentlichen Verwaltung (Eingriffs- und Leistungsverwaltung) • Begriff des Verwaltungsaktes und Abgrenzung zu anderen Handlungsformen der Verwaltung (Verordnung, Satzung, öffentlich-rechtlicher Vertrag oder privatrechtliche Betätigung) • Grundsätze für die Durchführung von Verwaltungsverfahren (u.a. Nichtförmlichkeit, Zuständigkeit, Beteiligte, Untersuchungsgrundsatz, Anhörung, ausgeschlossene Personen) • Abgrenzung Beurteilungsspielraum von Ermessensspielraum • Bekanntgabe, Wirksamkeit und Bestandskraft von Verwaltungsakten • Vollstreckung von Verwaltungsakten 		

- Fehlerfolgen bei Gesetzesverstößen, Rechtswidrigkeit (Nichtigkeit und Nicht-Nichtigkeit)
- System der Rechtsbehelfe (formlos / förmlich)
- Rechtswegbestimmung
- Stellung des Widerspruchsverfahrens im System der Rechtsbehelfe und dessen Ablauf
- Anfechtungsklage und Verpflichtungsklage
- Verwaltungshandeln entsprechend der AGO-Bayern insb. Dokumentationspflichten und Aktenführung

Aufbau und Arbeitsweise der Europäischen Union

- Zusammensetzung und Befugnisse der Organe der EU, Grundfreiheiten der EU
- Bedeutung der Grundfreiheiten in der Praxis
- Verhältnis zum nationalen Recht
- Prüfung der Grundfreiheiten (Anwendbarkeit, Bereichsausnahme, Schutzbereich)
- Europäisches Beihilfesen (Grundsätze, Informationsplattformen, Praxisanwendungen)

Rechtsträger sozialer Leistungen

- Sozialleistungs- und Sozialversicherungsträger – Überblick und Zuordnung zu rechtlichen Grundlagen
- Besonderheiten des Verwaltungshandelns nach SGB X
- Sozialversicherungsträger und ihre Aufgaben (Aufgaben, Zuständigkeiten in Abgrenzung zu anderen Rechtsgebieten, Bescheid von Leistungen, Widerspruchsverfahren):

Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit

- Öffentliches Haushaltswesen – Einnahmearten und Grundsätze der Mittelverwendung, Wirtschaftlichkeitsgrundsätze einschließlich Zweckmäßigkeit des Verwaltungshandelns
- Grundsätze staatlicher und kommunaler Förderung (Art. 23, Art. 44 BayHO)
- Grundsätze der Vergabe öffentlicher Aufträge, Vergabearten

Grundzüge des Staatshaftungsrechts

- Amtshaftung und Regress bei rechtswidrigem Verhalten von Behördenmitarbeitenden

Qualifikationsziele:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none">• können die verschiedenen Gewalten sowie die mittelbare und unmittelbare Staatsverwaltung und Kommunalverwaltung unterscheiden und die Behörden korrekt einordnen.
-----------------------------	--

- können die Behördenorganisation sowie Aufbau- und Ablauforganisationen unterscheiden.
- gehen korrekt mit Fachbegriffen um.
- sind befähigt Ressourcen zu erschließen und einzubringen.
- besitzen Kenntnisse über die Gebiete des Verwaltungshandelns und können diese erläutern.
- erkennen sowohl aktiv zugehend wie reaktiv die verwaltungsbezogenen Zuständigkeiten als Interessenvertretung ihrer Adressat*innen.
- sind in der Lage, ihr Wissen und Verständnis gezielt für die kritische Analyse von Dienstleistungen, Prozessen und Methoden der Sozialen Arbeit und ihrer Rahmenbedingungen zu nutzen.
- sind befähigt sozialarbeiterische Lösungsstrategien im Rahmen der Möglichkeiten des Verwaltungshandeln abzuwägen, zu entwickeln, zu vertreten und adressat*innenorientiert zu kommunizieren.
- erkennen die Grenzen der Rechtsberatung.
- sind in der Lage, ihr Wissen und Verständnis gezielt für die kritische Analyse von Dienstleistungen, Prozessen und Methoden der Sozialen Arbeit und ihrer Rahmenbedingungen zu nutzen.
- erkennen, analysieren und bewerten die sozialen Konstruktionen von Aufgabenfeldern und Fragestellungen Sozialer Arbeit, organisationsbezogen, institutionsübergreifend und in Netzwerkstrukturen. Sie identifizieren auf dieser Basis mögliche Kooperationspotenziale und können feldbezogenes Handeln verwirklichen.

Literatur: Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

24. Praxisforschung und Qualitätssicherung

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 4. Semester		
Lehrformen:	Seminaristischer Unterricht		
Dozent*in:	Prof. Dr. Martin Stummbaum		
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
	Selbststudium: 100 h		
Prüfungsart:	Portfolioprüfung: praktischer Teil und Studienarbeit (10 – 20 Seiten)		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanoten	

Voraussetzungen:	Der Besuch der Module Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit und Handlungsfelder der Sozialen Arbeit I wird empfohlen.
Verwendbarkeit:	Das Modul bereitet für die Vertiefungsphase vor.
Inhalt:	Qualitätsmanagement wird in seinen Grundlagen erörtert und der Transfer auf die Soziale Arbeit diskutiert. Anhand konkreter Anwendungsszenarien wird die Implementierung von Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit erläutert und geübt. Im Kontext von Nachhaltigkeit erfolgt eine Diskussion von Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit sowie eine Weiterentwicklung in Richtung eines Nachhaltigkeitsmanagements in der Sozialen Arbeit. Aufbauend auf den Lehrinhalt des Qualitäts- und Nachhaltigkeitsmanagements werden im Zentrum des Lehrinhalts der Praxisforschung die Notwendigkeiten und Perspektiven von Wirkungsforschung in der Sozialen Arbeit erörtert. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Erörterung und Erprobung von Ansätzen der Wirkungsforschung im Praxisstandard.
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none">• klassifizieren und beurteilen ausgewählte Ansätze des Qualitätsmanagements.• erläutern und modifizieren grundlegende Instrumente des Qualitätsmanagements.• charakterisieren und überprüfen die Perspektiven von Qualitätsmanagement und Vorstellungen von Qualität (in) der Sozialen Arbeit.• beurteilen Qualitätsmanagement im Kontext von Nachhaltigkeit und die Notwendigkeiten der Weiterentwicklung zu einem Nachhaltigkeitsmanagement in der Sozialen Arbeit.• unterscheiden und kritisieren grundlegende Vorstellungen und Ansätze der Wirkungsforschung in der Sozialen Arbeit.• erörtern Wirkungsforschung im Praxisstandard und im Kontext von Qualitäts- und Nachhaltigkeitsmanagement.• diskutieren Wirkungsforschung im Kontext sozialwissenschaftlicher Forschung / im Kontext einer Debatte um ein Professionsverständnis.• vergleichen kritisch sozialpädagogische Konzepte/Methoden und deren Wirkungen in ausgewählten Arbeitsfelder der Sozialer Arbeit.• transferieren und erproben ausgewählte Ansätze der Wirkungsforschung in Praxis- und Service Learning Projekten.• haben eine ausgeprägte Fähigkeit zur Kommunikation und Interaktion mit allen fachlichen und nichtfachlichen Akteuren*innen eines Beispielarbeitsfeldes und ihres gesellschaftlichen Umfeldes unter der Nutzung unterschiedlicher Medien entwickelt.

- haben die Fähigkeit erworben, ihr Wissen und Können anzuwenden, um Planungen und Konzepte kontextuiert in der Sozialen Arbeit zu entwickeln, die den fachlichen und professionellen Standards entsprechen. Sie können diese Standards reflektieren und begründet weiterentwickeln.

Literatur: Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

25. Praxissemester

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 5. Semester
Lehrformen:	Praktische Tätigkeit
Dozent*in:	
Arbeitsaufwand:	Mind. 100 Arbeitstage in Vollzeit entspricht 22 Wochen
Prüfungsart:	Praktikumsbericht
Leistungspunkte:	25 CPs Benotung: nein, mit/ohne Erfolg
Voraussetzungen:	80 CPs aus den vorhergehenden Semestern
Verwendbarkeit:	Das Modul ist bestehensrelevant für den Bachelorabschluss und Voraussetzung für die staatliche Anerkennung.
Inhalt:	Die Studierenden arbeiten im Rahmen eines Vollzeitpraktikums in einem einschlägigen Handlungsfeld Sozialer Arbeit. Sie werden durch qualifizierte Anleiter*innen begleitet. Durch das Praxissemester erhalten die Studierenden Einblicke in grundlegende Arbeitsweisen, Handlungsprinzipien sowie Praxiskonzepte und Akteure in diesem Handlungsfeld. Sie erlernen relevante Arbeitsformen, Methoden, Vorgehensweisen und Techniken und wenden diese an. Parallel nehmen die Studierenden den Abgleich zwischen Praxis und Theorie vor. Zudem erfolgt eine Analyse von Rollenposition, Rollenerwartung und Rollenverhalten aller beteiligten Akteure im Einsatzbereich.
Qualifikationsziele:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren und hinterfragen die eigenen Handlungsweisen sowie die gegebenen institutionellen Rahmenbedingungen vor dem Hintergrund des erlernten Wissens aus den vorangegangenen theoretischen Studiensemestern. • erfassen unter Rückgriff auf wissenschaftliche Theorien und Methoden auch komplexe Problemlagen / Lebenslagen, planen geeignete Methoden der Bearbeitung ziehen andere Berufe und Professionen in die Bearbeitung mit ein wenden diese an und können diese evaluieren. • begegnen Klient*innen / Adressat*innen mit dem geforderten ethisch angemessenen Verhalten. • bestimmen und beurteilen disziplinäre und professionelle Standards zur Auswahl und Sequenzierung sozialarbeiterischer Handlungsschritte und vergleichen anhand dieser Standards kritisch sozialarbeiterische

	<p>Konzepte/Methoden in ihrem Lernort Praxis der Sozialer Arbeit.</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, die erprobte Fähigkeit initiativ, alleine und in kollegialen Kooperationsformen zu implementieren. Sie begründen das eigene berufliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen der Sozialen Arbeit. • weisen ein ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein und ausgeprägtes Bewusstsein für die Risiken ihres Handelns für sich und andere im Kontext der Ziele der Sozialen Arbeit und gesellschaftlicher Erwartungen an die Profession der Sozialen Arbeit auf. • sind befähigt, unter Berücksichtigung professioneller und ethischer Standards sowie der beruflichen Rolle, Lösungsstrategien zu entwickeln, zu vertreten und autonome Gestaltungsspielräume zu reflektieren und unter Anleitung zu nutzen. • entwickeln eine eigene, wissenschaftlich begründete Handlungsorientierung, berufliche Handlungskompetenz und eine eigene professionelle Identität. • sind in der Lage, die Interessen von Menschen oder Systemen im Kontext der Sozialen Arbeit, sowie die unterschiedlichen gesellschaftlichen Bedürfnisse und Interessenlagen zu erkennen und unter (berufsethischen) ethischen Aspekten abzuwägen.
Literatur:	<p>Hinweise der Praxisbegleitung sowie Praxisanleitung. Praktikantenamt: https://www.hs-augsburg.de/Praktikantenamt.html International Office: https://www.hs-augsburg.de/international/International-Office.html Auslandssemester: https://www.hs-augsburg.de/international/Studierende.html</p>

26. Praxisreflexion

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 5. Semester		
Lehrformen:	Seminaristischer Unterricht, Fallbeispiele		
Dozent*in:			
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
		Es besteht Anwesenheitspflicht!	
		Selbststudium: 100 h	
Prüfungsart:	Präsentation 30 – 60 Minuten und Studienarbeit 10-20 Seiten		

Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanoten
Voraussetzungen:	80 CPs aus den vorhergehenden Semestern	
Verwendbarkeit:	Das Modul ist bestehensrelevant für den Bachelorabschluss und Voraussetzung für die staatliche Anerkennung.	
Inhalt:	<p>Das Praxissemester wird durch die Praxisreflexion an der Hochschule begleitet. In Blockwochenseminaren oder Seminartagen können sich die Studierenden über ihre Praxiserfahrungen austauschen und aufarbeiten. Die individuellen Praxiserlebnisse werden anhand diverser Reflexionsmethoden vor dem Hintergrund des erlernten Wissens aus den vorangegangenen theoretischen Studiensemestern reflektiert. Die Studierenden erlernen in praktischen Übungen Verfahren der Selbst- und Fremdwahrnehmung sowie –evaluierung. Anhand der Praxisbeispiele wird zudem der konstruktive und lösungsorientierte Umgang mit Konflikten reflektiert und weiterentwickelt und die Entwicklung einer professionellen Haltung gestützt.</p> <p>Bei diesem Modul besteht Anwesenheitspflicht.</p>	
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Methoden der Selbst- und Fremdwahrnehmung, -evaluierung sowie der Reflexion und können diese in der Praxis anwenden. • üben Reflexion eigener Praxiserfahrung auf Basis unterschiedliche Methoden der Sozialen Arbeit ein / Diskutieren die Methodenwahl kritisch. • können auf der Grundlage ihres vertieften Verständnisses über Methoden und Verfahrensweisen der Sozialen Arbeit das eigene praktische Handeln in bestimmten Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit sequenzieren, reflektieren und Erkenntnis sowie Erfahrung miteinander in Beziehung setzten. • skizzieren methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit auf Grundlage theoretischer Konzepte in beispielhaften Arbeitsfelder. • sind fähig, reflektierte Erfahrungen mit unterschiedlichen Methoden und deren Reichweite in verschiedenen Settings differenziert einzubringen. • sind in der Lage sich theoriegeleitete und reflektierte Erfahrungen einschlägiger, praktischer Tätigkeiten in der Sozialen Arbeit zu erschließen. • sind in der Lage mit Konflikten konstruktiv und lösungsorientiert umzugehen und beziehen die theoretischen Hintergründe auf die Praxiserlebnisse. • sind befähigt, unter Berücksichtigung professioneller und ethischer Standards sowie der beruflichen Rolle, autonome Gestaltungsspielräume zu reflektieren und unter Anleitung zu nutzen. • haben die Einsicht, in die Notwendigkeit von und Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung und die 	

	Fähigkeit zur Aktualisierung des eigenen fachlichen Wissens und Könnens erworben.
Literatur:	Hinweise gibt die Praktikumsbegleitung.

27. Internationale Soziale Arbeit

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 6. Semester		
Lehrformen:	Seminaristischer Unterricht		
Dozent*in:			
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
	Selbststudium: 100 h		
Prüfungsart:	Studienarbeit 10-20 Seiten		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanoten	
Voraussetzungen:	keine		
Verwendbarkeit:	Das Modul zeigt v.a. Verbindungen zu den Vertiefungsmodulen auf.		
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> • Professionsentwicklung im internationalen Vergleich • Kolonialismus und dessen Bedeutung für die Soziale Arbeit • Indigenisierung und Internationalisierung Sozialer Arbeit • Organisationsstrukturen, Ausbildung, Professionsentwicklung und Praxisfelder Sozialer Arbeit in ausgewählten Kontinenten und Ländern (ggf. basierend auf der Erfahrung von Studierenden mit absolviertem Auslandspraktika) • Internationale Entwicklungsansätze (z.B. Nachholende Entwicklung, Dependenztheorie, Grundbedürfnisstrategie, Nachhaltige Entwicklung) • Soziale Arbeit in der Entwicklungszusammenarbeit 		
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen ausgewählte internationale Professionsmodelle. Sie interpretieren und vergleichen grundlegende Konzepte und Theorieentwürfe Sozialer Arbeit im internationalen Kontext. • analysieren die Bedeutung unterschiedlicher postkolonialer Staatengebilde und diverser Entwicklungsansätze für die Soziale Arbeit. • differenzieren und analysieren Organisationsstrukturen, Institutionen, Ausbildung, Professionsentwicklung und Praxisfelder Sozialer Arbeit (in ausgewählten Kontinenten und Ländern) in Bezug auf unterschiedliche postkoloniale Gesellschaftsstrukturen und Machtverhältnisse. • interpretieren länderbezogenen Themen wie zivilgesellschaftliche Handlungsräume, staatliche und nichtstaatliche Trägerschaft Sozialer Arbeit, Rolle und Funktion Sozialer Arbeit und erkennen kontextspezifische Möglichkeiten und Herausforderungen 		

Menschenrechte und sozialen Wandel über die Internationale Soziale Arbeit zu fördern.

- beurteilen die Bedeutung von Indigenisierung und Internationalisierung Sozialer Arbeit für die Weiterentwicklung der Profession.
- werden bei Bedarf nach Studienphasen an ausländischen Praxis-Lernorten vertiefend zur Reflektion über die Rolle Internationaler Sozialer Arbeit im Kontext globalen sozialen Wandels angeregt.

Literatur:

Brunnengräber, A. (2005): NGOs im Prozess der Globalisierung, VS Verlag für Sozialwissenschaften, pp. 242 – 260

Giebeler, C. (2017): Die Kinderzentren des “BuenVivir” in Ecuador. Herausforderungen der Umsetzung des Rechtes auf “Sumak kawsay” in der öffentlichen Früherziehung Ecuadors nach der Verfassungsreform. IN: Blaschke-Naczak, Gerald/Stenger, Ursula/Zirfas, Jörg (Hrsg.): Kinder - Kindheit. Weinheim und München: Beltz/Juventa

Gray, M. u. a. (2013): Decolonizing Social Work. Farnham, England: Ashgate Publishing Limited

Kontzi, K. (2015): Postkoloniale Perspektive auf „weltwärts“ – Ein Freiwilligendienst in weltbürgerlicher Absicht. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft

Kuhn, B. (2005): Entwicklungspolitik zwischen Markt und Staat, Campus Forschung Band 886, Frankfurt/Main: Campus Verlag GmbH, pp. 56-76

Lewis, D. and Kanji, N. (2009): Non-Governmental Organizations and Development, London and New York: Routledge

Nuscheler, F. (2012): Lern- und Arbeitsbuch Entwicklungspolitik, 7. überarbeitete und aktualisierte Auflage, Verlag J.H.W. Dietz Nachf. GmbH

United Nations (2013): A life in dignity for all: accelerating progress towards the Millennium Development Goals and advancing the United Nations Development Agenda beyond 2015, United Nations General Assembly, Follow up of the Millennium Summit, Report of the Secretary General, 26th July 2013, Zugang: http://www.un.org/en/ga/search/view_doc.asp?symbol=A/68/202 (19.05.2019)

Twikirize, J. M. and Spitzer, H. (2019): Social Work Practice in Africa: Indigenous and Innovative Approaches. Kampala: Fountain Publisher & United Nations (2015): Transforming our world: the 2030 agenda for Sustainable Development. Zugang: https://www.un.org/ga/search/view_doc.asp?symbol=A/RES/70/1&Lang=E (19.05.2019)

Wagner, L.; Lutz, R.; Rehklauf, Ch. und Ross, F. (Hrsg.) (2018): Handbuch Internationale Soziale Arbeit, Dimensionen, Konflikte und Positionen. Weinheim Basel: Beltz Juventa

Willis, K. (2010): Theories and Practices of Development, 2nd edition, London & New York: Routledge

28. Vertiefungsmodul 1

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 6. Semester
Lehrformen:	Seminaristischer Unterricht, Fallbeispiele
Dozent*in:	Prof. Dr. Martin Stummbaum

Arbeitsaufwand:	8 SWS	Präsenzzeit: 120 h	Gesamtaufwand: 360 h
	Selbststudium: 240 h		
Prüfungsart:	Portfolioprüfung: praktischer Teil und Studienarbeit (10 - 20 Seiten)		
Leistungspunkte:	12 CPs	Benotung: ja, Kommanoten	
Voraussetzungen:	Das Absolvieren des Praxissemesters wird empfohlen.		
Verwendbarkeit:	Die Vertiefungsmodule 1 & 2 verbinden exemplarisch verschiedene Bezugsdisziplinen, Theorien und Handlungsfelder mit jeweils einem Praxisfeld der Sozialen Arbeit.		
Inhalt:	<p>Die Inhalte richten sich nach den nachfolgenden Vertiefungsbereichen. Die vertiefungsbereichs-spezifischen Inhalte werden von vertiefungsbereichsübergreifenden Inhalten komplementiert.</p> <p>Mögliche Vertiefungsbereiche sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft • Soziale Innovationsprozesse • Familien- und Jugendhilfe, Jugendsozialarbeit • Menschen in besonderen Lebenslagen 		
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können im Studienverlauf gemachte Erfahrungen und erworbene Kompetenzen exemplarisch vertieft diskutieren, anwenden und reflektieren • wenden auf der Basis bisher erlangter Erfahrungen und erworbener Kompetenzen eigene Professionsmodelle und Konzepte der Sozialen Arbeit vertieft fokussiert an • erlangen interessengeleitet über die Vertiefung eine profiliertere sozialpädagogische Professionalität • unterscheiden Besonderheiten und Gemeinsamkeiten zweier Vertiefungsbereiche der Sozialen Arbeit • erlangen spezifische Kenntnisse über die relevanten Vertiefungsbereiche bzw. Praxisfelder, auch unter Einbezug innovativer und randständiger Herausforderungen. • analysieren ausgewählte Praxiskonzepte und Handlungsmodelle / im Hinblick auf das Vertiefungsthema. • erkennen und formulieren relevante Forschungsthemen und Fragestellungen. • recherchieren und analysieren praxisfeldspezifische Literatur und Informationen, Forschungsergebnisse und Befundlagen. • differenzieren Adressat*innengruppen – auch unter Analyse und Einbezug kultureller, sozialer, religiöser, politischer, wirtschaftlicher Motoren der 		

gesellschaftlichen Entwicklung und des sozialen Wandels - und Trägerstrukturen.

- untersuchen soziale Kontexte und schätzen Problemlagen ein.
 - leiten auf Grundlage der Diskussion von Adressat*innengruppen sowie Hilfs- und Unterstützungsstrukturen des Sozialstaats mögliche Mandate für die Soziale Arbeit ab.
 - analysieren gender- und kulturspezifische Aspekte des jeweiligen Vertiefungsbereichs.
 - lernen die Interventionsformen /- Methoden der Sozialen Arbeit im jeweiligen Arbeitsfeld kennen und analysieren diese kritisch unter Einbezug der Rahmenbedingungen.
 - sind in der Lage, ihr Wissen und Verständnis gezielt für die kritische Analyse von Dienstleistungen, Prozessen und Methoden der Sozialen Arbeit und ihrer Rahmenbedingungen zu nutzen.
 - interpretieren, reflektieren und argumentieren (sozialarbeits-) wissenschaftlich fundiert praktische Problemstellungen.
 - bestimmen und beurteilen disziplinäre und professionelle Standards zur Auswahl und Sequenzierung sozialarbeiterischer/sozialpädagogischer Handlungsschritte und vergleichen anhand dieser Standards kritisch sozialarbeiterische Konzepte/Methoden in ausgewählten Vertiefungsbereichen.
 - kennen und diskutieren einen Teil der geläufigen einschlägigen Handlungskonzepte, Auftragslagen und institutioneller Bedingungen in exemplarischen Arbeitsfelder und können diese kritisch einordnen.
 - unterscheiden individuelle Kompetenzen für die Bedarfe unterschiedlicher Vertiefungsbereiche.
 - sind in der Lage, die Interessen von Menschen oder Systemen im Kontext der Sozialen Arbeit, sowie die unterschiedlichen gesellschaftlichen Bedürfnisse und Interessenlagen zu erkennen und unter (berufs-)ethischen Aspekten abzuwägen.
 - begründen, planen und realisieren Soziale Arbeit systematisch und durch geeignete kommunikative und kooperative Strategien, Methoden und Vorgehensweisen unter Beteiligung der Adressat*innen Sozialer Arbeit und unter Berücksichtigung ihrer Interessen und Bedürfnisse
 - planen exemplarisch kontextbezogene sozialarbeiterische / sozialpädagogische Handlungsschritte und Prozesse für ausgewählte professionelle Handlungsfelder und begründen ihr
-

Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen der Sozialen Arbeit.

Literatur: Wird von den jeweils zuständigen Verantwortlichen der Vertiefungsbereiche zu Semesterbeginn ausgeteilt.

29. Vertiefung der Theorien Sozialer Arbeit

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 6. Semester		
Lehrformen:	Vorlesung, Seminaristischer Unterricht		
Dozent*in:			
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
	Selbststudium: 100 h		
Prüfungsart:	Klausur 60-120		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanoten	
Voraussetzungen:	Das Absolvieren des Praxissemesters wird empfohlen.		
Verwendbarkeit:	Vertiefung des Moduls Geschichte und theoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit , Stärkung der Theoriebasis in Richtung Bachelorarbeit .		
Inhalt:	Dieses Modul dient der differenzierten und exemplarischen Vertiefung des Moduls der Theorien der Sozialen Arbeit sowie weiterer – insbesondere (sozial)pädagogischer – Theorien. Anhand dieser ausgewählten Theorien (in) der Sozialen Arbeit sollen im Fokus der im Studienverlauf gemachten Erfahrungen und erworbenen Kompetenzen diskutiert und hinsichtlich einer theoretisch fundierten und reflektierten Professionalität für die Bachelorarbeit und die Berufspraxis erschlossen werden.		
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren und reflektieren Praxiserfahrungen theoriebasiert • begründen Theorien (in) der Sozialen Arbeit vertieft(er) und diskutieren diese differenziert(er) • begründen und reflektieren Kompetenzen und Standards Sozialer Arbeit theoriebezogen • begründen, diskutieren und reflektieren (ihre) Professionalität theoriebezogen • beteiligen sich aktiv an Praxis-Theorie bzw. Theorie-Praxis-Diskursen • bearbeiten Praxis- und Forschungsfragen der Sozialen Arbeit theoriebezogen 		

- sind in der Lage sich theoriegeleitete und reflektierte Erfahrungen einschlägiger, praktischer Tätigkeiten in der Sozialen Arbeit zu erschließen.

Literatur: Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

30. Projektentwicklung und –management

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 6. Semester		
Lehrformen:	Seminaristischer Unterricht		
Dozent*in:			
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
		Selbststudium: 100 h	
Prüfungsart:	Portfolioprüfung: praktischer Teil und Studienarbeit (5-10 Seiten)		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanoten	
Voraussetzungen:	Keine		
Verwendbarkeit:	Modulinhalte können in Bachelorseminar und Bachelorarbeit einfließen.		
Inhalt:	Im Zentrum dieses Moduls stehen Praxisvorhaben, die von den Studierenden im Rahmen eines vorhabenadäquaten Ansatzes professioneller Projektentwicklung bzw. professionellem Projektmanagements umgesetzt werden. Nach einer Einführung in die Ansätze der Projektentwicklung und des Projektmanagements als Teilbereiche von Sozialmanagement wählen die Studierenden adäquaten Ansätze der Projektentwicklung und des Projektmanagements für ihre Praxisvorhaben aus und realisieren ihre Praxisvorhaben projektprofessionell.		
Qualifikationsziele:	Die Studierenden		
	<ul style="list-style-type: none"> • diskutieren Notwendigkeiten und Voraussetzungen von Projektentwicklung und Projektmanagement • erklären und kontextuieren Ansätze der Projektentwicklung und des Projektmanagements als Teilbereiche von Sozialmanagement • stellen Ansätze der Projektentwicklung und des Projektmanagements (in der Sozialen Arbeit) dar und diskutieren diese. • diskutieren Projektentwicklung und Projektmanagement hinsichtlich Perspektiven und Unterschiede und begründen diese und vorhabenadäquat. • planen Praxisvorhaben auf der Basis eines professionellen Ansatzes der Projektentwicklung und/oder des Projektmanagements, führen dieses durch und evaluieren es. 		

- haben eine ausgeprägte Fähigkeit zur Kommunikation und Interaktion mit allen fachlichen und nichtfachlichen Akteuren*innen des Arbeitsfeldes und ihres gesellschaftlichen Umfeldes unter der Nutzung unterschiedlicher Medien entwickelt.
- sind befähigt Ressourcen zu erschließen und einzubringen.
- sind in der Lage sich theoriegeleitete und reflektierte Erfahrungen einschlägiger, praktischer Tätigkeiten in der Sozialen Arbeit zu erschließen.
- haben die Fähigkeit, Konzeptionen, Planungen und Projekte konstruktiv und innovativ, theoretisch fundiert und reflektiert zu organisieren, durchzuführen und zu evaluieren.
- gestalten und realisieren Planungen und Konzepte in kollegialen Kontexten adressatenorientiert in Umsetzung der eigenen Fachlichkeit in Kooperation mit anderen Disziplinen unter Berücksichtigung der jeweilig erforderlichen Transferleistungen in der Kommunikation und Verständigung.

Literatur: Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

31. Wahlpflichtmodul 1

Angebot:	jedes Semester, laut Studienplan für das 6. Semester		
Lehrformen:	abhängig vom jeweiligen Wahlpflichtmodul		
Dozent*in:	abhängig vom jeweiligen Wahlpflichtmodul		
Arbeitsaufwand:	2 SWS	Präsenzzeit: 25 h	Gesamtaufwand: 60 h
	Selbststudium: 35 h		
Prüfungsart:	abhängig vom jeweiligen Wahlpflichtmodul		
Leistungspunkte:	2 CPs Benotung: ja, Kommanoten		
Voraussetzungen:	abhängig vom jeweiligen Wahlpflichtmodul		
Verwendbarkeit:	abhängig vom jeweiligen Wahlpflichtmodul		
Inhalt:	Die Studierenden benötigen im Studiengang Soziale Arbeit zwei fachbezogene Allgemeine Wahlpflichtmodule (AWP). Diese sind laut Studienplan für das 6. und 7. Semester vorgesehen. Hierbei können die Studierenden aus dem Katalog an AWP-Module der Fakultät Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften für die Anerkennung gekennzeichnete Allgemeine Wahlpflichtfächer wählen, sofern diese aufgrund ausreichender Teilnehmerzahlen auch zustande kommen.		
Qualifikationsziele:	Die Allgemeinen Wahlpflichtmodule sollen Studierenden die Möglichkeit geben, eigene Interessenschwerpunkte in ihr Studium einfließen zu lassen. Durch die eigene Fächerwahl sollen die Studierenden auch Gelegenheit haben persönlichen Neigungen nachzugehen und sich auch mit ungewöhnlichen		

	Themen auseinanderzusetzen. Die näheren Qualifikationsziele hängen vom jeweiligen Wahlpflichtmodul ab.
Literatur:	Angaben werden im jeweiligen Wahlpflichtmodul gemacht.

32. Vertiefungsmodul 2

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 7. Semester
Lehrformen:	Seminaristischer Unterricht, Fallbeispiele
Dozent*in:	Prof. Dr. Martin Stummbaum
Arbeitsaufwand:	8 SWS Präsenzzeit: 120 h Gesamtaufwand: 360 h Selbststudium: 240 h
Prüfungsart:	Portfolioprüfung: praktischer Teil und Studienarbeit (10 - 20 Seiten)
Leistungspunkte:	12 CPs Benotung: ja, Kommanoten
Voraussetzungen:	Das Absolvieren des Praxissemesters wird empfohlen.
Verwendbarkeit:	Die Vertiefungsmodule 1 & 2 verbinden exemplarisch verschiedene Bezugsdisziplinen, Theorien und Handlungsfelder mit jeweils einem Praxisfeld der Sozialen Arbeit.
Inhalt:	Die Inhalte richten sich nach den nachfolgenden Vertiefungsbereichen. Die vertiefungsbereichs-spezifischen Inhalte werden von vertiefungsbereichsübergreifenden Inhalten komplementiert. Mögliche Vertiefungsbereiche sind: <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft • Soziale Innovationsprozesse • Familien- und Jugendhilfe, Jugendsozialarbeit • Menschen in besonderen Lebenslagen
Qualifikationsziele:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können im Studienverlauf gemachte Erfahrungen und erworbene Kompetenzen exemplarisch vertieft diskutieren, anwenden und reflektieren • wenden auf der Basis bisher erlangter Erfahrungen und erworbener Kompetenzen eigene Professionsmodelle und Konzepte der Sozialen Arbeit vertieft fokussiert an • erlangen interessengeleitet über die Vertiefung eine profiliertere sozialpädagogische Professionalität • unterscheiden Besonderheiten und Gemeinsamkeiten zweier Vertiefungsbereiche der Sozialen Arbeit • erlangen spezifische Kenntnisse über die relevanten Vertiefungsbereiche bzw. Praxisfelder, auch unter Einbezug innovativer und randständiger Herausforderungen.

- analysieren ausgewählte Praxiskonzepte und Handlungsmodelle / im Hinblick auf das Vertiefungsthema.
- erkennen und formulieren relevante Forschungsthemen und Fragestellungen.
- recherchieren und analysieren praxisfeldspezifische Literatur und Informationen, Forschungsergebnisse und Befundlagen.
- differenzieren Adressat*innengruppen – auch unter Analyse und Einbezug kultureller, sozialer, religiöser, politischer, wirtschaftlicher Motoren der gesellschaftlichen Entwicklung und des sozialen Wandels - und Trägerstrukturen.
- untersuchen soziale Kontexte und schätzen Problemlagen ein.
- leiten auf Grundlage der Diskussion von Adressat*innengruppen sowie Hilfs- und Unterstützungsstrukturen des Sozialstaats mögliche Mandate für die Soziale Arbeit ab.
- analysieren gender- und kulturspezifische Aspekte des jeweiligen Vertiefungsbereichs.
- lernen die Interventionsformen /- Methoden der Sozialen Arbeit im jeweiligen Arbeitsfeld kennen und analysieren diese kritisch unter Einbezug der Rahmenbedingungen.
- sind in der Lage, ihr Wissen und Verständnis gezielt für die kritische Analyse von Dienstleistungen, Prozessen und Methoden der Sozialen Arbeit und ihrer Rahmenbedingungen zu nutzen.
- interpretieren, reflektieren und argumentieren (sozialarbeits-) wissenschaftlich fundiert praktische Problemstellungen.
- bestimmen und beurteilen disziplinäre und professionelle Standards zur Auswahl und Sequenzierung sozialarbeiterischer/sozialpädagogischer Handlungsschritte und vergleichen anhand dieser Standards kritisch sozialarbeiterische Konzepte/Methoden in ausgewählten Vertiefungsbereichen.
- kennen und diskutieren einen Teil der geläufigen einschlägigen Handlungskonzepte, Auftragslagen und institutioneller Bedingungen in exemplarischen Arbeitsfelder und können diese kritisch einordnen.
- unterscheiden individuelle Kompetenzen für die Bedarfe unterschiedlicher Vertiefungsbereiche.
- sind in der Lage, die Interessen von Menschen oder Systemen im Kontext der Sozialen Arbeit, sowie die unterschiedlichen gesellschaftlichen Bedürfnisse und

	<p>Interessenlagen zu erkennen und unter (berufsethischen Aspekten abzuwägen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen, planen und realisieren Soziale Arbeit systematisch und durch geeignete kommunikative und kooperative Strategien, Methoden und Vorgehensweisen unter Beteiligung der Adressat*innen Sozialer Arbeit und unter Berücksichtigung ihrer Interessen und Bedürfnisse • planen exemplarisch kontextbezogene sozialarbeiterische / sozialpädagogische Handlungsschritte und Prozesse für ausgewählte professionelle Handlungsfelder und begründen ihr Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen der Sozialen Arbeit.
Literatur:	Wird von den jeweils zuständigen Verantwortlichen der Vertiefungsbereiche zu Semesterbeginn ausgeteilt.

33. Wahlpflichtmodul 2

Angebot:	jedes Semester, laut Studienplan für das 7. Semester		
Lehrformen:	abhängig vom jeweiligen Wahlpflichtmodul		
Dozent*in:	abhängig vom jeweiligen Wahlpflichtmodul		
Arbeitsaufwand:	2 SWS	Präsenzzeit: 25 h	Gesamtaufwand: 60 h
	Selbststudium: 35 h		
Prüfungsart:	abhängig vom jeweiligen Wahlpflichtmodul		
Leistungspunkte:	2 CPs Benotung: ja, Kommanoten		
Voraussetzungen:	abhängig vom jeweiligen Wahlpflichtmodul		
Verwendbarkeit:	abhängig vom jeweiligen Wahlpflichtmodul		
Inhalt:	Die Studierenden benötigen im Studiengang Soziale Arbeit zwei fachbezogene Allgemeine Wahlpflichtmodule (AWP). Diese sind laut Studienplan für das 6. und 7. Semester vorgesehen. Hierbei können die Studierenden aus dem Katalog an AWP-Module der Fakultät Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften für die Anerkennung gekennzeichnete Allgemeine Wahlpflichtfächer wählen, sofern diese aufgrund ausreichender Teilnehmerzahlen auch zustande kommen.		
Qualifikationsziele:	Die Allgemeinen Wahlpflichtmodule sollen Studierenden die Möglichkeit geben, eigene Interessenschwerpunkte in ihr Studium einfließen zu lassen. Durch die eigene Fächerwahl sollen die Studierenden auch Gelegenheit haben persönlichen Neigungen nachzugehen und sich auch mit ungewöhnlichen Themen auseinanderzusetzen. Die näheren Qualifikationsziele hängen vom jeweiligen Wahlpflichtmodul ab.		
Literatur:	Angaben werden im jeweiligen Wahlpflichtmodul gemacht.		

34. Bachelorseminar

Angebot:	jedes Semester, laut Studienplan für das 7. Semester		
Lehrformen:	Seminaristischer Unterricht		
Dozent*in:			
Arbeitsaufwand:	2 SWS	Präsenzzeit: 30 h	Gesamtaufwand: 150 h
	Selbststudium: 120 h		
Prüfungsart:	Präsentation 20-30 Minuten		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanoten	
Voraussetzungen:	Der Besuch der Module Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten sowie Angewandte Sozialforschung wird empfohlen.		
Verwendbarkeit:	Unterstützung der Erstellung der Bachelor-Thesis		
Inhalt:	Die Studierenden haben die Möglichkeit, konzeptionelle Überlegungen sowie ihre methodische Umsetzung der Bachelor-Thesis zu diskutieren und ihm Rahmen des Seminars weiterzuentwickeln. Fragestellungen zu Literatur (Recherche, Umgang), Umgang mit geistigem Eigentum sowie der Zeitplanung sind Inhalt der Begleitung.		
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erhalten wichtige Hinweise und Methoden zur selbständigen Analyse, Lösung und Darstellung von wissenschaftlichen Problemen – auch unter Einbeziehung der Praxisforschung. • lernen Möglichkeiten zur (Zeit-)Planung, Herangehensweise und zum Aufbau einer Bachelor-Thesis kennen. • beschäftigen sich mit Themenfindung, Zielsetzung und Forschungsfragen in Bezug auf ihre Bachelor-Thesis. • entwickeln im Idealfall ein Exposé zu Ihrer Bachelor-Thesis und präsentieren dieses. • haben die Einsicht, in die Notwendigkeit von und Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung und die Fähigkeit zur Aktualisierung des eigenen fachlichen Wissens und Könnens erworben. Dabei erkennen sie unterschiedliche gesellschaftliche Verteilungsmechanismen, Geschlechter- und Generationsverhältnisse, sowie Machtverhältnisse und soziokulturelle Rahmenbedingungen und können Handlungsoptionen entwickeln. • benutzen Literatur (Recherche, Umgang) und üben sich im Umgang mit geistigem Eigentum sowie der Zeitplanung. • haben die Fähigkeit, Konzeptionen, Planungen und Projekte konstruktiv und innovativ, theoretisch fundiert und reflektiert zu organisieren, durchzuführen und zu evaluieren. 		
Literatur:	Hinweise der Dozent*innen		

35. Bachelorarbeit

Angebot:	jedes Semester, laut Studienplan für das 7. Semester
Lehrformen:	Eigene Tätigkeit unter fachspezifischer Betreuung
Dozent*in:	Fachspezifische Betreuung
Arbeitsaufwand:	Eigenständige Vor- und Nachbereitung: 360 h
Prüfungsart:	Bachelor-Thesis
Leistungspunkte:	12 CPs Benotung: ja, Kommanote
Voraussetzungen:	Mindestens 120 CPs und erfolgreich absolviertes Praxissemester
Verwendbarkeit:	Abschluss des Studiums
Inhalt:	Die Arbeit kann an verschiedenen Einrichtungen mit Bezug zur Sozialen Arbeit absolviert werden. Ebenso werden an der Hochschule geeignete Themen zur Anfertigung einer Bachelorarbeit angeboten, die einen Bezug zu späteren Tätigkeiten in der Sozialen Arbeit besitzen.
Qualifikationsziele:	Die Bachelorarbeit ist Bestandteil der wissenschaftlichen Ausbildung und stellt eine Prüfungsleistung zum Bachelorabschluss dar. Mit dieser Arbeit weisen die Studierenden nach, dass sie in einem vorgesehenen Zeitrahmen eine klar definierte Aufgabe ziel- und ergebnisorientiert eigenständig bearbeiten können.
Literatur:	Richtet sich nach dem in der Bachelorarbeit behandelten Themengebiet.